Erscheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Einzelnummer 120 Milliarden Mk.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 21. Juli bis 4. August 1,2 Bill.-Mk. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat Juli 2,4 Bill.-Mk., Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen hatte die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg., Bank- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr

Nr. 102. Mittwoch, den 23. Juli 1924. 96. Jahrgang.

Amerika stellt neue Bedingungen.

Gegen die Feststellung der Verfehlungen durch die Repko. — Gegen Sonderaktionen.

Französischer und belgischer Protest gegen die amerikanischen Forderungen.

Eine Kompromißlösung vorgeschlagen.

TU. **Paris**, 22. Juli. Lord Lamont, der Vertreter der Morganbank, hat nach dem offiziellen Havasbericht gestern nachmittag im Verlaufe der dreieinhalbstündigen Aussprache im Reichsschatzamt, an der die Finanzminister Frankreichs, Belgiens, Englands und Italiens, sowie die hervorragendsten Persönlichkeiten der amerikanischen und der englischen Finanzwelt teilgenommen haben, folgende zwei neue Bedingungen im Namen der amerikanischen Anleihegeber mitgeteilt:

1. **Die Feststellung deutscher Verfehlungen darf nicht von der Reparationskommission vorgenommen werden, da diese Körperschaft ihren moralischen Kredit in Amerika eingebüßt hat.**
2. **Die amerikanischen Finanzkreise widersetzen sich der Eventualität jeder selbständigen Aktion eines der Verbündeten, da durch die Sanktionen der Kredit Deutschlands geschwächt und gleichzeitig die Situation der Geldgeber gefährdet werden könnte.**

Der französische Finanzminister Clementel und der belgische Ministerpräsident Theunis, der ebenfalls an der Sitzung teilgenommen hat, haben mit äußersten Kräften gegen diese amerikanischen Forderungen protestiert und darauf hingewiesen, daß sie im Widerspruch zu dem Versailler Vertrag ständen. Belgien halte an der Aufrechterhaltung des Vertrages ebenso hartnäckig fest wie Frankreich. Im Anschluß an diesen Wortwechsel hat sich dann eine längere Debatte entwickelt, in deren Verlauf verschiedene Möglichkeiten geprüft wurden, den Anleihegebern die beanspruchten Zusatzgarantien zu gewähren.

Schließlich wurde folgende Lösung ins Auge gefaßt:

Die Reparationskommission wird, wie ursprünglich vereinbart wurde, die Verfehlungen feststellen, dem Finanzkomitee des Völkerbundes aber den Auftrag erteilen, die Frage deutscher Verfehlungen zu beurteilen. Außerdem soll der Sachverständigenausschuß, der den Dawesplan abgefaßt hat, wieder zusammenberufen werden, um die aus den Verfehlungen Deutschlands zu ziehenden Konsequenzen festzulegen.

Ein Beschluß konnte gestern wegen der Meinungsverschiedenheit nicht gefaßt werden. In der heutigen Besprechung dürfte ohne Zweifel eine Entscheidung erfolgen.

Verstimmung in Paris.

TU. **London**, 22. Juli. Nach Ausgang der Zusammenkunft hat sich Lamont nach dem Hydepark-Hotel begeben und sich mit dem französischen Ministerpräsidenten, wie der „Newyork Herald" meldet, nahezu 4½ Stunden besprochen. Lamont legte Herriot den Standpunkt der anglo-amerikanischen Finanzkreise in der Frage der geforderten Zusatzgarantie dar. Herriot soll dem amerikanischen Kapitalisten schließlich geantwortet haben, daß die innerpolitische Lage es ihm nicht ermögliche, die geforderten politischen Garantien zu gewähren. In den Londoner französisch-belgischen Kreisen haben die neu aufgetauchten Schwierigkeiten einen äußerst ungünstigen Eindruck gemacht, da die in der Frage der Verfehlungen und der Sanktionen erzielte Verständigung wieder völlig zweifelhaft geworden ist. In Paris hat die neue Wendung der Dinge selbstverständlich ganz außerordentlich verstimmt. Pertinax zufolge soll Young gestern abend den amerikanischen Korrespondenten erklärt haben, daß eine Verständigung mit der französischen Politik tatsächlich ein Ding der Unmöglichkeit sei.

w. **Paris**, 22. Juli. Wie der Sonderberichterstatter von Havas aus London meldet, wird heute nachmittag eine Diskussion der gestern abend von den englischen und amerikanischne Finanzleuten gestellten Garantieforderungen mit einer Besprechung zwischen Macdonald, Herriot, Clementel, Theunis, de Stefani, Snowden, Montague, Norman, Sir Robert Kindersley, Owen Young und Lemont im Kabinett des englischen Premierministers im Unterhause wieder aufgenommen werden. In der Unterredung, die Macdonald am Vormittag mit den Delegationsführern in der Downingsstreet hatte, sind, wie der Berichterstatter mitteilt, verschiedene Vorschläge zu dieser Angelegenheit erwogen worden, die im wesentlichen darin bestehen, daß der durch den amerikanischen Delegierten verstärkten Reparationskommission die Feststellung der Verfehlungen überlassen bleibt, jedoch mit neuen Garantien umgeben werden sollen. So würde man sich nicht mehr mit der bisherigen Stellungnahme des Generalagenten für die Reparationszahlungen und den Vertretern der ausländischen Anleihe- und Obligationsträgern begnügen, vielmehr hätte die Reparationskommission vor der Beschlußfassung entweder das alte Sachverständigenkomitee des Dawesplanes oder aber den Finanzausschuß des Völkerbundes zu Rate zu ziehen. Nach dem Berichterstatter des Temps geht einer der Vorschläge im vorstehenden Sinne von dem belgischen Ministerpräsidenten Theunis aus, der sich hierbei auf den § 7 des Anhanges 2 zu Teil 8 des Friedensvertrages stützt.

eca. **London**, 22. Juli. Die Schwenkung der amerikanischen Bankiers in der Frage der Verfehlungen ist einerseits durch die aus Deutschland kommenden oppositionellen Pressestimmen, andererseits durch schwere Besorgnisse der Bankiers begründet, sodaß der Erfolg der Anleihe infolge der Verschärfung der deutsch-französischen Gegensätze in Frage gestellt werden könnte. Da auch die Amerikaner selbst einsehen, daß es nicht angeht, jetzt nachträglich die ganze Arbeit der ersten Kommission umzustoßen, so bemüht man sich, einen besonderen Artikel auszuarbeiten, der unter Beibehaltung des ursprünglichen Textes der ersten Kommission in Form eines Anhanges dem Gesamtmemorandum angeliedert werden soll. Der Feststellung dieser Formel war der ganze heutige Tag gewidmet und nachmittags versammelten sich bei dem amerikanischen Botschafter in Berlin, Hougthon, die führenden amerikanischen Sachverständigen zu einer neuen Konferenz. Diese Konferenz beweist, daß Hougthon, obwohl er keine offizielle Rolle in der Konferenz spielt, bei den Sachverständigen ein sehr aufmerksames Ohr hat, und daß seine Meinung und seine Kenntnisse der Verhältnisse in Deutschland bei den alliierten Sachverständigen besonders ausschlaggebend sind.

Die Frage der Ruhrgebietsräumung.

London, 22. Juli. Der Unterausschuß der interalliierten Konferenz, welcher das Schema für die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes erörtert, hat mit der verwickelten und schwierigen Aufgabe stetige Fortschritte gemacht. Es verlautet daß grundsätzlich volles Einverständnis erzielt worden ist und daß gestern abend einige Stunden lang Beratungen mit den verschiedenen Sachverständigen des Organisationsausschusses für den Dawesplan stattfanden, über den Vorschlag, endgültige Zeitabschnitte und Daten festzulegen, wann die verschiedenen Formen der wirtschaftlichen Besetzung beendet werden könnten. Diese Punkte hängen vorwiegend mit der Aussetzung der Micumbestimmungen für die Kontrolle der Bergwerke, mit der Erörterung der Stellung der Banken, mit der allgemeinen Rückgabe der Leitung der deutschen Industrie an die Deutschen zusammen. Eine endgültige Scheidung der Meinungen ist nicht erfolgt, aber die Verzögerung ist verursacht durch den großen Umfang der ihnen auferlegten Arbeit. Indessen hofft man, daß der Unterausschuß die Aufgabe so zeitig beendet haben wird, daß er dem Gesamtausschuß heute in späterer Stunde Bericht erstatten kann, in welchem Falle wahrscheinlich morgen die Vollsitzung der Konferenz stattfinden wird.

Der Bericht des ersten Ausschusses.

w. **London**, 21. Juli. Der Wortlaut des Berichts des ersten Konferenzausschusses ist, wie angekündigt, heute abend veröffentlicht worden. Von amtlicher Seite wird dazu bemerkt, daß dieser Bericht nur Anempfehlungen und keine endgültigen Beschlüsse darstelle.

Der Bericht lautet: Das Komitee hat die Ehre, der Konferenz zur Prüfung und Entscheidung stehende einstimmige Anempfehlungen bezüglich Absatz c des § 15 des englisch-französischen Memorandums vom 9. Juli 1924 zu unterbreiten. Die in der Reparationskommission vertretenen Regierungen werden, indem sie sich auf § 22 des Anhanges 2 zum Teil 8 des Versailler Vertrages berufen, den Anhang 2 durch Einführung des folgenden § 17a abändern:

Wenn die Reparationskommission zu beschließen hat, ob Deutschland in Ausführung irgendeiner Verpflichtung unter diesem Teil des augenblicklich am 10. Januar 1920 in Kraft gesetzten und darauf gemäß den Bestimmungen dieses Anhanges der Anwendung des Vertrages von Versailles oder unter des vom 9. April 1924 datierten Sachverständigenplanes in Verzug geraten ist, so soll ein amerikanischer Bürger, der in der nachstehend vorgesehenen Weise ernannt ist, an der Erörterung teilnehmen und seine Stimme abgeben, al sob er unter § 22 dieses Anhanges ernannt worden wäre. Der amerikanische Bürger wird durch einstimmige Entscheidung der Reparationskommission innerhalb von 30 Tagen nach Annahme dieses Abänderungsantrages ernannt werden. Falls die Reparationskommission eine Verfehlung seitens Deutschland feststellt, so werden die interessierten Regierungen, die mit der Gewissenhaftigkeit eines gemeinsamen Treuhänders für ihre eigenen finanziellen Interessen und für die finanziellen Interessen derjenigen Personen handeln, die gemäß den Bedingungen des in Rede stehenden Planes Geld leihen, sogleich über die Natur der anzuwendenden Sanktionen und über die Methoden ihrer schnellen wirkungsvollen Auslegung beratschlagen. Die alliierten Mächte sind weiter der Ansicht, daß der Anleihedienst absolute Priorität genießen muß.

Ausschußbeschlüsse betr. der Reichsbahn und der Industrieobligationen.

eca. **London**, 22. Juli. Der zweite Ausschuß hat seine Arbeiten gestern fortgesetzt und beschlossen, sich in drei Unterausschüsse zu teilen. Der erste Unterausschuß behandelt die Reichseisenbahngesellschaft, der zweite die Industrieobligationen und der dritte die Goldnotenbank.

Der Unterausschuß für die Eisenbahn, dem Sir Robert Kindersley, Acgworth, Leverve und Biachilt als Sachverständige angehören, hat beschlossen, daß der Uebergang der französisch-belgischen Regie an die neue Reichsbahngesellschaft unmittelbar erfolgen solle auf Vermittlung amtlicher wirtschaftlicher Stellen.

Ueber den Zeitpunkt dafür denkt man wie folgt: Nach Inkrafttreten der deutschen Gesetze werde man etwa 6—8 Wochen zur Errichtung der Reichsbahngesellschaft gebrauchen. Wenn also die Gesetze am 15. August vorlägen, könnte der Uebergang der rheinischen Eisenbahnen an die Reichseisenbahngesellschaft am 1. oder spätestens am 15. Oktober erfolgen.

Die Unterkommission für die Industrieobligationen ist zu der Ansicht gekommen, daß die Emission der vorläufigen Stücke erst im Februar 1925 erfolgen könne. Aber es könnten Zwischenscheine, und zwar etwa zwei Monate nach Annahme der nötigen Gesetze ausgegeben werden. Als Zeitpunkt für die Aufnahme des Zinsdienstes wurde etwa der 15. August ins Auge gefaßt.

Die Gründe der Fernhaltung Deutschlands.

London, 22. Juli. In hiesigen politischen Kreisen wird gegenüber der in der deutschen Oeffentlichkeit erhobenen Kritik wegen des bisherigen Ausschlusses Deutschlands von den Verhandlungen der Londoner Konferenz darauf hingewiesen, daß das Hauptziel der englischen Regierung die Durchführung des Dawesberichts sei und daß diesem Ziel vorläufig alle anderen Erwägungen untergeordnet werden müssen. Als erster Schritt erscheine die Erzielung einer gemeinsamen Vereinbarung unter den Alliierten über die Durchführung des Dawesberichts wesentlich. Besonders wird Wert englischerseits darauf gelegt, ein Uebereinkommen zustandezubringen, das Bestand hat und die Aussicht bietet, von der öffentlichen Meinung der übrigen Länder die Unterstützung zu erhalten, die eine Gewähr für die Dauerhaftigkeit der in London erzielten Regelung gibt. Es wird der Meinung Ausdruck gegeben, angesichts der Tatsache, daß sich Deutschland zum Dawesbericht bekannt habe, könnten dagegen wenige Einwände erhoben werden, wenn ein von den Alliierten erzieltes Uebereinkommen den deutschen Vertretern zur Billigung und zu etwaigen Rückäußerungen unterbreitet werde, und man ist in englischen Kreisen der Ansicht, daß dadurch die Mitwirkung Deutschlands bei der Durchführung des Sachverständigenplanes in der einen oder anderen Weise verbürgt sei. Die Gestalt, die diese Zulassung Deutschlands zu den Verhandlungen annehmen werde, steht noch keineswegs fest. Von englischer Seite wird jedoch der Vorteil hervorgehoben, den ein Verhandeln zwischen Deutschland und den alliierten Sachverständigen für politische, diplomatische, wirtschaftliche und finanzielle Fragen bieten würde. Auf englischer Seite wird das in Deutschland herrschende Unbehagen über die bisher ohne Beteiligung Deutschlands geführten interalliierten Verhandlungen vollkommen gewürdigt und anerkannt, daß für die Durchführung des Dawesplanes nicht allein die öffentliche Meinung und der gute Wille in den alliierten Ländern, sondern vor allem in Deutschland entscheidend sei.

Die Haltung der französischen Delegation.

w. **London**, 22. Juli. Nach dem Londoner Sonderberichterstatter von Havas hat Macdonald in der Unterredung, die er heute vormittag mit Herriot, Theunis, de Stefani, Kellog hatte, die Berufung der Deutschen zur Konferenz zur Sprache gebracht. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die englische Delegation hat die Aufforderung erhalten, ihren Standpunkt in dieser Frage schriftlich darzulegen. Die französischen Rechtssachverständigen werden dieses Memorandum prüfen, und die französische Delegation werde auf Grund ihres Gutachtens dazu Stellung nehmen, ob die Deutschen unmittelbar in London gehört oder später an die Reparationskommission verwiesen werden sollen. Auf alle Fälle werde man französischerseits einer Anhörung der Deutschen nicht zustimmen, bevor die Konferenz zu einer Verständigung über die Entschließungen der drei Kommissionen gelangt sei.

Noch 14 Tage Konferenzdauer.

TU. **London**, 22. Juli. **Mit der Einladung der deutschen Delegation rechnet man in informierten Kreisen nicht vor Donnerstag kommender Woche. Man begründet dies besonders mit der wahrscheinlichen Notwendigkeit einer längeren Fortsetzung der Erörterungen der Konferenz. Es ist mit einer weiteren Dauer von 14 Tagen zu rechnen. Der von französischer Seite gemachte Vorschlag, die deutsche Delegation lediglich zum Zwecke der Unterschrift einzuladen, hat keine Aussicht auf Erfolg, denn es würde ein derartiges Verfahren in erster Linie die Begebung einer Anleihe von 800 Millionen erschweren, die ebenso nicht nur auf die Zahlungssicherheit, sondern auch auf den guten Willen der deutschen Nation basiert werden muß.**

Die Tschechoslowakei und die geplante Eisenbahngesellschaft.

TU. **London**, 21. Juli. Der tschecho-slowakische Gesandte in London überreichte im Außenamte eine Note, in welcher die tschecho-slowakische Regierung mitteilt, daß sie sich mit ihrer Tarifpolitik alle Rechte vorbehalte gegenüber der neu zu gründenden Gesellschaft für den Betrieb der deutschen Eisenbahnen, falls die Anwendung der Grundsätze des Dawesplanes in dieser Angelegenheit die Interessen der tschecho-slowakischen Regierung berühren sollte.

Reform der Umsatzsteuer.

Von Dr. **Otto Hugo**, M. d. R.

Die Reichsregierung hat in ihrer Erklärung zur allgemeinen Wirtschaftspolitik festgestellt, daß die geplante Wiedereinführung von Zöllen auf landwirtschaftliche Erzeugnisse und die damit verbundene Verteuerung des Konsums durch eine Minderung der Umsatzsteuer zum Teil ausgeglichen werden soll. Die Sachverständigen haben ihrerseits ebenfalls zum Ausdruck gebracht, daß die deutsche Wirtschaft mit einer zu hohen Umsatzsteuer belastet ist. Tatsächlich stellt eine Umsatzsteuer von 2½ Prozent eine so ungeheure Belastung der Produktionskosten und damit eine so erhebliche Verteuerung des Konsums dar, daß ein Teil der großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in denen wir gegenwärtig leben, auf diese Ausgestaltung der Umsatzsteuer zurückgeführt werden muß. Dadurch, daß die Umsatzsteuer in all den verschiedenen Umsatzstadien immer wieder erhoben wird, sind manche fertigen Produkte, die zur Ausfuhr oder zum Konsum gelangen, bis zu 10, ja mit 15 Prozent Umsatzsteuer belastet. Daß eine derartige Steuer die deutschen Waren gegenüber gleichwertigen Auslandswaren allein schon zu teuer macht, ist selbstverständlich. Will Deutschland trotzdem konkurrieren, so hatten wir an den Produktionsfaktoren Verbilligungen vorzunehmen, die gegenwärtig kaum noch zu erzielen sind. Vor allem in der Lohnfrage wird es kaum möglich sein, noch einen sehr wesentlichen Verbilligungsausgleich zu schaffen, zumal die Umsatzsteuer den Inlandskonsum stark verteuert. Die Erdrosselung unseres Wirtschaftslebens durch die Umsatzsteuer ist dadurch eine ganz erhebliche, und es ist notwendig, daß alle verantwortlichen Faktoren sich dieser Tatsache ausreichend bewußt sind.

Nun hat das Finanzministerium anscheinend die Absicht, eine Verminderung des allgemeinen Umsatzsteuersatzes um etwa ½ Prozent in Vorschlag zu bringen. Daß diese Verminderung der Steuer in keiner Weise ihren unwirtschaftlichen Charakter nimmt, dürfte ohne weiteres klar sein, denn auch die Multiplikation mit 2 Prozent für die vielen Zweige des Produktionsprozesses wirkt ebenfalls in höchstem Maße preisverteuernd. Man wird deshalb vom wirtschaftlichen Standpunkt aus darauf dringen müssen, daß der Umsatzsteuersatz, soweit nur irgend möglich, gesenkt wird.

Die Grenze liegt selbstverständlich bei dem unmittelbar notwendigen Steuerbedarf des Reiches, der Länder und der Gemeinden. Volkswirtschaftlich gesehen, ist die Steuer falsch, fiskalisch und finanzpolitisch gesehen, wird sie nicht zu entbehren sein. Die Aufgabe der verantwortlichen Faktoren wird sich für den Augenblick deshalb darauf beschränken müssen, den erträglichen Ausgleich zwischen Reichssteuerbedarf und Umsatzsteuerbelastung zu finden. Unsere Lage ist leider so trostlos, daß an eine Beseitigung oder ganz erhebliche Herabsetzung der Umsatzsteuer nicht gedacht werden kann.

Immerhin wird daneben zu prüfen sein, ob es nicht möglich ist, durch eine Rückvergütung der Umsatzsteuer bei der Ausfuhr eine wirtschaftliche Erleichterung zu schaffen. Nach den vorliegenden Berechnungen wäre der Ausfall nicht so hoch, daß er nicht vom Reiche getragen werden könnte, wenn dadurch gleichzeitig eine wesentliche Steigerung des Exportes erzielt wird, den wir so notwendig haben wie das tägliche Brot.

Nun scheint aber von fiskalischer Seite die Absicht zu bestehen, die Herabsetzung des Steuersatzes bei der Umsatzsteuer durch eine Einschränkung der steuerfreien Wirkung des § 7 des Umsatzsteuergesetzes auszugleichen. Hier handelt es sich um ein Zwischenhandelsprivileg, das gegeben worden ist, um den notwendigen Umsatz der Ware für die Produktion zu fördern, ohne dadurch die Preise durch diese Zwischenlieferungen wesentlich zu steigern. Es liegt auf der Hand, daß, wenn die Massenwaren, deren Umsatz im Zwischenhandel unter gewissen Bedingungen auf Grund des § 7 umsatzsteuerpflichtig ist, der vollen Umsatzbesteuerung ausgeliefert werden, das Preisniveau gerade der wichtigsten Konsum- und Produktionsgüter ganz wesentlich weiter gesteigert würde. Das Ergebnis wäre dann, daß man zwar den allgemeinen Umsatzsteuersatz vermindert, aber die volkswirtschaftliche Wirkung, die dadurch erzielt wird, in der Belastung oder in der Gestaltung des Preisniveaus durch die Beschränkung des § 7 wieder aufhebt. Man würde mit der einen Hand geben und mit der anderen nehmen, und es ist nicht einzusehen, welcher Vorteil sowohl vom Konsumentenstandpunkt aus dadurch erzielt werden würde. Es kann nicht die Aufgabe der Abänderung der Umsatzsteuer sein, die mäßigenden Wirkungen der Herabsetzung des Steuersatzes durch Beschränkung der Steuerfreiheit in dem der ohne Uebertragung des unmittelbaren Besitzes erfolgenden Zwischenhandel zu beseitigen; das hieße einen Gaul vor den Wagen und einen dahinter spannen.

Das volkswirtschaftliche Interesse erfordert, daß jede Erleichterung gegeben wird, die mit der derzeitigen Fi-

nanzlage des Reiches vereinbar ist. Zwecklos wären Experimente, die auf der einen Seite Erleichterungen schüfen und sie auf der anderen Seite wieder beseitigten.

Neue Micumverhandlungen.

TU. Düsseldorf, 22. Juli. Es scheint sich doch zu bestätigen, daß neue Verhandlungen schon jetzt, und zwar auf Veranlassung der Micum, in Angriff genommen werden. Offizielle Beratungen zwischen der Micum und der Sechserkommission der Zechen werden gegen Ende dieser Woche stattfinden. Die Lösung der Frage begegnet diesmal ganz außerordentlichen Schwierigkeiten und kann nicht derart gefunden werden, daß eine Verlängerung der Abkommen für die Zechen möglich ist. Der Ruhrkohlenbergbau, für den die Lage schon jetzt die denkbar ungünstigste ist, kann dadurch in eine sehr kritische Lage geraten, deren Auswirkung auf die ganze Ruhrindustrie geradezu verhängnisvoll werden müßte. Französischerseits glaubt man, daß gerade im Hinblick auf die Verhandlungen in London der Ruhrkohlenbergbau sich mit einer Verlängerung der Micumverträge einverstanden erklären würde, ohne daß französischerseits hinsichtlich der materiellen Entschädigungen irgendwelche Zugeständnisse gemacht werden. Vielleicht wird in den Verhandlungen mit der Micum noch dieses oder jenes erreicht werden, aber an dem französischen Grundsatz der entschädigungsfreien Reparationskohlen könne nichts geändert werden. Die im Juli vereinbarte Klausel, wonach das Abkommen kurzfristig gekündigt werden kann, dürfte beibehalten werden, da langfristige Abkommen sich schon im Hinblick auf die Möglichkeit verbieten, daß in London schließlich noch etwas beschlossen werde, was die Frage der Reparationskohle löste. Ob diese Lösung allerdings die Zechen befriedigen dürfte, ist eine Frage für sich.

20-Millionen-Kredit für die Gemeinden des besetzten Gebiets.

TU. Berlin, 22, Juli. Der Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete beschloß, einen Betrag von mindestens 20 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen für Kredite an die Gemeinden des besetzten Gebietes, die besonders stark unter dem Wohnungsmangel leiden und Ausgewiesene in größerer Zahl wieder aufnehmen müssen. Der Ausschuß nahm ferner einstimmig einen Zentrumsantrag an, der ein Eingreifen der Reichsregierung zur Beseitigung der neuerlichen Paß- und Einreiseschwierigkeiten fordert.

Eine Rede Dr. Stresemanns.

TU. Berlin, 22. Juli. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Müller-Franken (Soz.) zu einer Erörterung der politischen Lage zusammen. Die Ausschußmitglieder waren fast vollzählig erschienen, auch die Mitglieder des Reichsrates hatten sich zahlreich eingefunden. Der Reichskanzler war zu Beginn der Sitzung nicht anwesend. Von der Reichsregierung waren erschienen Reichsaußenminister Dr. Stresemann, Innenminister Dr. Jarres, Finanzminister Dr. Luther, Ernährungsminister Graf Kanitz, Wirtschaftsminister Hamm, ferner Reichsbankpräsident Dr. Schacht. Außenminister Dr. Stresemann ergriff sofort das Wort zu längeren Darlegungen über die gegenwärtige politische Lage. Nach den Ausführungen des Reichsaußenministers Dr. Stresemann gab im Auswärtigen Ausschuß Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der aus London wieder nach Berlin zurückgekehrt ist, Darlegungen über den Bankgesetzentwurf, Staatssekretär Trendelenburg über das Industrieobligationengesetz, und Reichsverkehrsminister Oeser über das Reichsbahngesetz ab.

Volksentscheid und S. P. D.-Fraktion.

TU. Berlin, 21. Juli. Ueber die gestrige Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion berichtet der Vorwärts u. a.: Der Wunsch, den gesamten Komplex der Fragen des Dawesplanes und der inneren Lastenverteilung einer neuen Entscheidung des Volkes zu unterbreiten, sei besonders lebhaft zum Ausdruck gekommen. Besonders eingehend wurde erwogen, ob es nicht möglich sei, auch bei der bevorstehenden Reichstagsentscheidung zwischen den Ausführungsgesetzen und dem Problem der inneren Lastenverteilung eine Verbindung herzustellen. Es wurde ein Ausschuß eingesetzt, der sich mit dieser Frage besonders beschäftigen soll.

Anschließend an die Fraktionssitzung der Sozialdemokraten begaben sich die Abgeordneten Hermann Müller und Dr. Breitscheidt zu Dr. Stresemann.

Berlin, 21. Juli. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt heute nachmittag eine Sitzung ab, in der der Vorsitzende, Müller-Franken, über die gegenwärtige politische Lage berichtete. In dem Bericht und in der folgenen Aussprache zeigte sich eine starke Unzufriedenheit, die hauptsächlich die Schutzzollvorlage, den Achtstundentag und die neueste Entwicklung der Steuerpolitik betrifft. Die sozialdemokratische Fraktion wird außer der bereits vorliegenden großen Anfrage über den Achtstundentag wahrscheinlich noch Interpellationen zur Schutzzollvorlage und zur Steuerfrage einbringen.

Eine Rede des bayerischen Landwirtschafts-Ministers.

TU. München, 22. Juli. Anläßlich der 19. Vollversammlung der bayerischen Landesbauernkammern erklärte der Landwirtschaftsminister Professor Fehr, daß er das größte Gewicht darauf lege, die für die Landwirtschaft wichtigen Fragen durchzuberaten und erledigen zu können, da nur in engster Gemeinschaft und vertrauensvoller Fühlungnahme mit der Praxis er seiner schwierigen Aufgabe gerecht werden könne. Der Minister behandelte weiter besonders die Frage der Schutzzölle, die außerordentlich dringend sei und noch vor der Ernte geregelt werden müsse. Die langsame Behandlung dieser Frage im Reichsrat und Wirtschaftsausschuß des Reichstages sei sehr zu bedauern. Es bestehe die Gefahr, daß die Angelegenheit bis nach den Reichstagsferien verschleppt werden könnte, und das wäre für die deutsche Landwirtschaft untragbar. Zu begrüßen sei das warme Eintreten des Reichsernährungsministers für die zu treffenden Notstandsmaßnahmen. Die Bilanz der deutschen Landwirtschaft ist passiv; sie muß aktiv werden. Für die gesamte deutsche Landwirtschaft sei es untragbar, wenn die betriebswichtigen Ausgaben wegen Geldmangel und wegen der steuerlichen Belastung nicht geleistet werden könnten. Die Reichsregierung erkennt an, daß die Steuerschraube überspannt sei. Abhilfe müsse in großer Linie und bald erfolgen.

*

TU. München, 22. Juli. Der Direktor der bayerischen Landesbauernkammer stellte auf der gestrigen Tagung die Forderungen der Kammer auf. Er verwarf den Kampf gegen die Landwirtschaft und die Schlagworte von Brotwucher und Hungerzöllen und richtete an alle national eingestellten Kreise des Reiches die Forderung, die Zollvorlage zu unterstützen. Der Schutz der Landwirtschaft müsse umgehend endgültig geregelt werden; zugleich müsse ein weiterer Abbau der Umsatzsteuer verlangt werden.

Aenderung der Geschäftsordnung des bayerischen Landtages.

TU. München, 22. Juli. Der Geschäftsordnungsausschuß des bayerischen Landtages nahm heute einen Antrag an, wonach wegen besonders gröblicher Störung der Ordnung des Hauses der Präsident ein Mitglied von der Sitzung ausschließen kann. Dieses hat den Sitzungssaal sofort zu verlassen, widrigenfalls die Sitzung ausgesetzt oder aufgehoben wird. Das Mitglied zieht sich dann ohne weiteres den Ausschluß für die folgenden 8 Sitzungstage zu. Weigert es sich wiederholt, der Anordnung zu folgen, so tritt ein Ausschluß für 20 Sitzungstage ein. Das Mitglied darf während der Dauer des Ausschlusses auch an Ausschußsitzungen nicht teilnehmen.

Die Sozialdemokraten beantragten, die Geschäftsordnung dahin zu ergänzen, daß bei einer Aenderung des Stärkeverhältnisses der Fraktionen der Vertreter der betr. Fraktion vom Präsidentenposten zurückzutreten habe. Die Aussprache endete mit einer Ergänzung der Geschäftsordnung dahin, daß Aenderungen des Stärkeverhältnisses der Fraktionen zu berücksichtigen sind und daß in die Geschäftsordnung ein neuer Absatz eingefügt wird, wonach der Rücktritt erfolgen muß, wenn die Voraussetzungen des bisherigen Stärkeverhältnisses nicht mehr zutreffen. Wenn dieser Antrag angenommen wird, woran nicht zu zweifeln ist, so dürfte der Posten des 1. Vizepräsidenten wieder den Sozialdemokraten zufallen, den jetzt die Völkischen innehaben.

Kommunistische Interpellation über die Haussuchung.

Ein kommunistisches Mißtrauensvotum gegen den Reichstagspräsidenten abgelehnt.

Deutscher Reichstag.

15. Sitzung.

Berlin, 22. Juli.

Die Regierungstische sind zunächst leer. Als Präsident Wallraf die Sitzung gegen 3,20 Uhr eröffnen will, schreien die Kommunisten, wie am ersten Sitzungstage wiederum im Chor: Heraus mit den politischen Gefangenen! Das Geschrei hält aber nur etwa 5 Minuten an; besonders die weiblichen komm. Abgeordneten beteiligen sich eifrig daran. Der Präsident achtet nicht weiter darauf sondern eröffnet die Sitzung.

Der Präsident kommt dann noch auf einen Zwischenfall in der letzten Sitzung vor den Ferien zurück, in der der Abgeordnete Graf Reventlow (Nationalsoz.) von der Reichsregierung als einer sogenannten Regierung sprach, die seiner Ansicht nach keine deutsche Regierung sei und großkapitalistische Interessenpolitik treibe. Der Präsident ruft den Abg. Graf Reventlow wegen dieser Beleidigung nachträglich zur Ordnung. Der Präsident teilt weiter mit, daß die Reichsregierung die Beantwortung der kommunistischen Interpellation über die Haussuchungen im Reichstage abgelehnt habe, da es sich hier um eine richterliche Maßnahme handele (Lärm bei den Kommunisten). Der Präsident gibt dann Auskunft über die Angelegenheit der Durchsuchung der Schränke der kommunistischen Abgeordneten im Reichstage. Das Schreiben des Untersuchungsrichters, in dem die Genehmigung zur Untersuchung erbeten wurde, enthält die Namen von 16 Beschuldigten, darunter waren 6 kommunistische Abgeordnete: Fröhlich, Koenen, Remmele, Becker, Pfeifer und Lindau.

Der Präsident erklärt, daß Landgerichtsdirektor Vogt mitgeteilt habe, **daß die Durchsuchung zur Auffindung sehr vieler und sehr wichtiger Schriftstücke über den Hochverrat und über die kommunistische Tscheka geführt habe.** Darauf sei die Beschlagnahme der hochverräterischen Gegenstände genehmigt worden. Die Verantwortung für die Erteilung der Zustimmung für die Durchsuchung sei eine große gewesen; die Verantwortung zur Ablehnung jedoch untragbar.

Zur Beratung gestellt werden dann die kommunistischen Anträge, die sich gegen die Haussuchung im Reichstage richten, ebenso die von der Regierung abgelehnte kommunistische Interpellation zu dem gleichen Gegenstand.

Abg. **Katz** (Komm.) wirft der Polizei vor, sie habe im Reichstage wie die Vandalen gehaust (Widerspruch). Es handele sich nur um eine allgemeine Hetze gegen die Kommunisten. Die Durchsuchung und Beschlagnahme, die nicht das geringste Ergebnis hatte, das auf hochverräterische Pläne hindeuten könnte, sei ein schwerer Bruch der Reichsverfassung. Ueber 350 Morde seien aus politischen Motiven von den Rechtsparteien gegen Angehörige der Arbeiterparteien und Republikaner verübt worden. In Hannover habe zu den Hauptzuträgern der Noske-Polizei der 36-fache Mörder Haarmann gehört. Der Fall Haarmann sei ein Fall Noske, ein Fall Severing und ein Fall Wallraf. Die Regierung habe alle Ursache, die kommunistische Partei zu fürchten, denn die Massen strömten ihr zu (Widerspruch bei den Sozialdemokraten).

Abg. Graf **Westarp** (Dn.) weist die Vorwürfe des Redners gegen den Reichstagspräsidenten zurück. Der Präsident habe nur seine Pflicht getan. Der kommunistische Redner habe die Würde des Hauses schwer verletzt. (Lärm bei den Kommunisten.) Die kommunistische Partei sei kein Verein der Naturfreunde (Heiterkeit). Das Verfahren des Herrn Katz erinnere an den Angeklagten, der sagte: Ja Herr Richter, hier sind zwei Zeugen die gesehen haben, daß ich geschlagen habe; ich kann mindestens 100 000 Zeugen bringen, die es nicht gesehen haben! (Heiterkeit.) Der Redner fordert Ablehnung des kommunistischen Mißtrauensantrages. (Lärm der Kommunisten.)

Abg. **Lewy** (Soz.) beantragt Ueberweisung der Anträge an den Geschäftsordnungsausschuß. Es war bisher nicht üblich, daß der Präsident in direktem Verkehr mit dem Untersuchungsrichter trat. Er hätte sich mit dem Reichsministerium des Innern in Verbindung setzen müssen. Die Durchsuchung widerspreche dem Zweck und Sinn der Verfassung. Die Immunität der Abgeordneten sei verletzt. Aus dem Vorgehen des Untersuchungsrichters spreche der Haß gegen die Republik und den Reichstag (Rufe rechts: Und der Landtagspräsident Leinert?) Leinert ist vom Untersuchungsrichter ebenso getäuscht worden, wie Präsident Wallraf.

Präsident **Wallraf** widerspricht der Auffassung, daß das Reichstagspräsidium in solchen Fällen bisher nur in Verbindung mit den Zentralinstanzen gehandelt habe. Nach dem alten deutschen Rechtssatz, dem Angeklagten möglichst Freiheit bei der Verteidigung zu geben, habe er es für eine vornehme Pflicht gehalten, alle gegen ihn selbst gerichteten Angriffe des Abg. Katz, die bis zum Vorwurf des politischen Lustmordes gingen (Heiterkeit) zu überhören. Das bedeute aber nicht, daß er künftig ähnliche schwere Angriffe gegen Beamten und Behörden durchgehen lassen werde. (Beifall.)

Abg. v. **Gräfe** (Nat soz.) bedauert die Zustimmung des Präsidenten zur Durchsuchung. Der frühere Präsident Loebe habe die Rechte der Abgeordneten in anerkennenswerter Weise gegen die Willkür der von den Sozialisten geleiteten Polizei verteidigt. Diese Willkür sei ein Musterbeispiel einer Regierung, die sich über Verfassung und parlamentarisches System hinwegsetze. Es sei ein Hohn auf die Verfassung, wenn Reichskanzler und Außenminister nicht das ganze Parlament, sondern die Parteiführer unter Ausschluß bestimmter Parteien über ihre Politik informieren. Die Nationalsozialisten würden sich bei der Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Präsidenten dert Stimme enthalten.

Damit schließt die Aussprache.

Ueber das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Reichstagspräsidenten wird namentlich abgestimmt. Dagegen stimmen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, das Zentrum, die Demokraten und die wirtschaftliche Vereinigung. Die Sozialdemokraten und die Nationalsozialisten enthalten sich der Abstimmung. Dafür stimmen also nur die Kommunisten. Das Mißtrauensvotum wird daher mit 196:29 Stimmen bei 106 Enthaltungen abgelehnt. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit, Lärm bei den Kommunisten.) Die übrigen Anträge zur Haussuchungsangelegenheit werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Ausschußantrag, die vom Hamburger Untersuchungsrichter geforderte Genehmigung zur Verhaftung des Vorsitzenden der kommunistischen Fraktion, Thaelmann, zu gewähren, wird auf Antrag des Abg. Loebe an den Ausschuß zurückverwiesen.

Abg. Graf **Westarp** (Deutschnat.) berichtet dann über den Antrag des Auswärtigen Ausschusses auf Aenderung der Geschäftsordnung, weil durch das Verhalten der kommunistischen Abgeordneten die Vertraulichkeit der Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses nicht gesichert sei. Die Kommunisten hätten auf Anweisung von Moskau erklärt, daß es für sie keine Vertraulichkeit gebe.

Abg. Dr. **Rosenberg** (Komm.) bekämpft den Antrag, durch den man nur die Kommunisten aus dem Auswärtigen Ausschuß ausschließen wolle. Im übrigen gäbe es im Auswärtigen Ausschuß gar keine vertraulichen Angelegenheiten, weil die Minister nur das wiedergeben, was bereits im Lokal-Anzeiger stehe. (Heiterkeit).

Der Antrag wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr: Anträge des Sozialausschusses.

Schluß gegen 6 Uhr.

Wedekind.

Zu seinem 60. Geburtstag, 24. Juli.

Von Dr. **Paul Landau.**

Unsere Zeit ist ebenso rasch dabei, einen Künstler zu verurteilen, wie ihn begeistert zu feiern. Von der schärfsten Verdammung bis zur leidenschaftlichen Verehrung ist nur ein Schritt, und dann beginnt sofort die wissenschaftliche „Verarbeitung". An Frank Wedekinds Schicksal kann man so recht diese Entwicklung verfolgen: Mit 40 Jahren noch verachtet und verfolgt, mit 50 anerkannt und geehrt, wird er jetzt mit 60 Jahren, 6 Jahre nach seinem Tode, schon wie ein „Klassiker" eingesargt. Der „Betrieb" der Literaturgeschichte hat sich seiner bemächtigt. Neben der großen neunbändigen Ausgabe seiner Werke, die auch den Nachlaß erhält, sind soeben bei Georg Müller in München, der nach mancherlei Irrfahrten sein Verleger wurde, seine „Ausgewählten Werke" in fünf Bänden erschienen, die an Gedichten, Erzählungen und Dramen alles Wichtige enthalten. Zugleich gibt Prof. Fritz Strich in zwei starken Bänden seine „Gesammelten Briefe" heraus, die uns erst einen vollständigen Einblick in seine Persönlichkeit gestatten und zugleich manch wichtiges Schlaglicht auf die Kunst- und Kulturgeschichte der letzten Jahrzehnte werfen. Sein Freund, der Münchener Literarhistoriker Artur Kutscher, aber legt uns den ersten, mehr als 400 Seiten umfassenden Band einer Lebensgeschichte vor, in der seine Entwicklung und sein Schaffen mit allen Mitteln der Forschung beleuchtet wird. So wird uns dieser Dichter der allernächsten, der allerlebendigsten Gegenwart schon „historisch" und erhält eine grotesk wirkende bestaubte Perücke aufgestülpt.

Sehr viel wichtiger als diese gelehrten Bemühungen um Wedekind ist der Zug der Zeit und der Kunst zu ihm hin, die Verwandtschaft des modernen Stils mit diesem Künstler, der sich stets als Gegner des um ihn blühenden Naturalismus bekannte. Wie Strindberg, von dem er wichtige Anregungen erfuhr, erstrebte Wedekind von Anfang an eine bewußte Umformung, Steigerung der Natur, fühlt sich nicht als Abschilderer, sondern als Umgestalter des Lebens, als Prophet und Weltverbesserer. Seine Menschen sind nur Marionetten am Draht des Puppenspielers, der sie nach seinen Ideen und Idealen lenkt; alles wird ins Unwirkliche, Groteske, Gespensterhaft-Phantastische gesteigert, und es kommt ihm nicht auf die Ausmalung des Einzelnen, sondern auf die Konzentrierung und Typisierung, auf dramatische Steigerung und lehrhafte Vorführung eines interessanten „Falles" an. Der Kampf gegen das Bürgertum und die Durchschnittsmoral wird bei ihm zur Manie; er liebt das „wilde, schöne Tier" und fühlt sich nur wohl auf „des Lebens Galgenleiter". Mit diesem ganz eigenartigen, in seiner Zeit alleinstehenden Stil nimmt er den Expressionismus voraus, und wie er erst nach dem Kriege in Zusammenhang mit dem Durchdringen dieses Stils die Bühne sich ganz eroberte und zum meistgespielten Dramatiker wurde, so ist auch seine Erscheinung erst jetzt ganz verständlich, da wir ihre Ziele und Wirkungen überblicken können. Zugleich begrüßen wir erst jetzt, da die persönlichen Zeugnisse vorliegen, die Verankerung seines Werkes in seinem Wesen, den Zwiespalt und die Gegensätze, aus denen diese so zwiespältige, dämonisch sich widerstreitende Kunst erwuchs.

Die Briefe Wedekinds, die ähnlich wie die Dehmels zu den bezeichnendsten Dokumenten unserer Epoche gehören, bieten den Schlüssel. Der Schwärmer für die starke Lebensfreude, für die tänzerische Form erscheint hier als ein schwerblütiger, innerlich zerklüfteter, alles unendlich tragisch nehmender Mensch; der Anbeter der „Deklassierten", der Artisten und Zirkusleute ist ein pedantischer Befolger der äußeren Formen und bürgerlichen Sitte. Der schonungslose Kritiker der Ehe von heute und des Familienlebens offenbart sich als guter Sohn, anhänglicher Freund, als vortrefflicher Ehemann. Der Verneiner der bestehenden Gesellschaft wird allmählich zum guten Untertan. Aber es ist doch etwas Zwingendes, dunkel Glühendes, ein besonderes Ethos in diesem ewigen Ringen, der seine Anklagen und Schreie so gepreßt und scheinbar kühl herausbringt. Es ist in ihm etwas von dem „Ritter von der traurigen Gestalt", mit dem er den himmelstürmenden Idealismus, die tragikomische Größe des von seinen Ideen Besessenen teilt. Er empfindet eine schmerzhafte Befriedigung in den Verfolgungen und Beleidigungen, die er erduldet; er wühlt sich hinein in die Rolle des Entehrten, des verhöhnten heimlichen Königs, des Hausnarren der Gesellschaft. Als ein solch ausgestoßener Held schildert er sich in den Figuren, die den echtesten, wärmsten Ton haben, in dem königlichen Clown Riccolo in „So ist das Leben", in dem hochstapelnden Uebermenschen Marquis von Keith, in dem Zwergriesen Hetmann, der eine Religion der Schönheit predigt und vom Apostel zum „dummen August" wird. Es sind groteske Karikaturen der Nietzsche'schen „blonden Bestie"; aber sie sind tief ernst gemeint, sind im Innersten humorlos, wie ihr Schöpfer, der sich als Tragiker, Moralist und Prediger eines neuen Evangeliums empfindet.

Seine ganze Gesellschaftskritik, die ihm wichtiger dünkte als ihr dichterischer Ausdruck, geht letzten Endes auf Nietzsche zurück. Von ihm stammt seine Auffassung des Weibes als des zerstörenden Naturtriebes, der Haß gegen die Zivilisation, die die ursprüngliche Kraft und Schönheit zerstört, seine Empörung gegen die Moral um einer höheren Moral willen, seine Flucht in die Romantik, in das Heldentum, das er nicht in der Renaissance und im Altertum suchte, sondern in den Außenseiten der Gesellschaft, in Kraftmenschen, Akrobaten und Verbrechern zu finden meinte. In einzelnen scharfen Pointen, in grellen Situationen und kühnen Zusammenballungen des Gegensätzlichsten entlud sich die in ihm aufgespeicherte Spannung; nicht großartig, elementar, naturnotwendig, wie er es ersehnte, sondern gewaltsam gequält, peinlich, dumpf; nicht erhebend und befreiend, sondern an den Nerven zerrend, bedrückend. Und doch kamen diese kalten Blitzschläge seiner Dramatik aus einem heißen Herzen. Aber er vermochte seine Glut den Gestalten nur mitzuteilen, wenn er sie selbst darstellte. Deshalb wird der Schauspieler Wedekind denen, die ihn gesehen, unvergeßlich bleiben. In dem plumpen, eckigen, verschlossenen, düstern Menschen erwachte dann all seine Sehnsucht nach Grazie, Helle, Hingabe, und lieh seinem Werke eine Beseelung, Beschwingtheit, die ihm sonst fehlte. Wenn er herumstapfte, Lieder zur Laute klärrte, seine Worte eindringlich-hart deklamierte, dann ächzte und stöhnte in ihm die unerlöste Natur, jener faustische Drang aus dem Dunkel ins Helle, der unser aller Erbteil ist. Da fühlte er sich zugleich als Priester und Komödiant, als Verbrecher und Heiliger, als Märtyrer und Wüstling.

Das Echte und tief Menschliche in Wedekinds Wesen, das so lange verkannt wurde, spricht ebenso deutlich aus seinen Briefen zu uns. Wir verstehen daraus seine Werke besser und spüren manchmal den Seelenton, wo bisher nur kalter Verstand zu höhnen schien. Aber die spröde Verschlossenheit, die Unfähigkeit der Wandlung, die ungefüge Schwere seiner Natur hinderten ihn daran, ein großer, ein echter Dichter zu werden. Gemahnt er in der Gegensätzlichkeit seiner Triebe an Kleist, so in der Unfähigkeit freien rückhaltlosen Bekennens an Grillparzer, freilich ohne an diese beiden in der Stärke der Begabung auch nur entfernt heranzureichen. Aber aus dieser schamhaften Furcht vor dem Sich-Preisgeben kommt das Gequälte, Gepreßte, das Gewundene, Grelle seines Tons. Ihm fehlte der Leidenschaftssturm, der bei einem Kleist alle Schranken hinwegriß; sein Gefühl floß spärlich und versiegte rasch. Etwas Trockenes, Hölzernes, Lehrhaft-Pedantisches trat dann hervor. Das zeigt sich besonders an dem eigentlichen Prüfstein des Dichterischen, der Lyrik, die bei ihm entweder witziges Kuplet oder pointierte Verserzählung ist. Auch in seiner Prosaepik kommt er selten über die pointierte Anekdote heraus, am ehesten in dem leidenschaftlich durchlebten „Brand von Egliswyl". In dem lösenden, beseelenden Sturm und Drang der Jugendzeit ist ihm sein Bestes geglückt; so der geniale Erstling „Frühlingserwachen", in der Form von Georg Büchner abhängig, aber im Erlebnis rein und stark gestaltet aus Eindrücken, denen wir in den Briefen nachspüren können. Im „Erdgeist", der mit der „Büchse der Pandora" eine Einheit bildet, ist das Symbol des „Dämon Weib" groß gesehen, doch nicht beseelt. Wedekind läßt hier seiner Neigung zur Uebertreibung, zur Häufung greller Effekte, die Zügel schießen, und die rein stoffliche Wirkung tritt schon in den Vordergrund. Wie der Tierbändiger des „Prologes" feuert er beständig Revolverschüsse ab und nähert sich in seinem Stil dem Schauerroman, auf den er in dem Aufbau von „Musik" und „Schloß Wetterstein" direkt anspielt. Diese Motive der Hintertreppe werden nicht ins Ewige gehoben, wie etwa bei Dostojewski, sondern sollen die Schwäche der Gestaltungskraft verbergen. Die Figuren bleiben leblose Marionetten, mit seltenen Ausnahmen, wie etwa die Gestalt der Geschwitz in „Pandora" oder des Marquis von Keith, die wirklich zu tragischen Menschen werden. Trotz der kaleidoskopisch sich jagenden Untaten und Katastrophen, die von keiner Erfindungsgabe zeugen, entsteht ein eintöniger Eindruck, da die Sprache, dieses Urelement des Dichterischen, unlebendig, papieren, gleichförmig ist. Während in der Prosa die glücklichen Pointen und paradoxen Formeln manchmal eine unruhige Leuchtkraft bringen, werden in den mythischen letzten Dramen, wie „Simson" und „Herakles", die Verse zu barer Prosa, die Gestalten zu akademischen Schemen.

So dürfte Wedekind das Zeug zu einem „Klassiker", der dauernde künstlerische Werte geschaffen, wohl nicht haben, und er wird nach 40 Jahren wohl nicht in der Schule gelesen werden oder im Familien-Bücherschrank stehen. Aber er war „ein Mensch mit seinem Widerspruch", eine originelle, bedeutende Persönlichkeit, deren Suchen nach Ausdruck, deren enge Verflechtung mit der Struktur unserer Zeit dem Seelenforscher, dem Aesthetiker und Kulturgeschichtler stets die ernsteste Teilnahme abnötigen wird.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

3. Linien-Division.
Bureau für Zivilangelegenheiten in Bochum.
Nr. 3820 / A. C. / B.

Kriegsgericht Dortmund

Sitzung vom 11. Juli 1924.

Name u. Vorname	Beruf	Klage	Urteil: Gefängnis	Urteil: Geldstrafe
Bode, Gertrud	Verkäuferin	Einfacher Diebstahl	6 Monate	
Berge, Mariette	"	"	2 "	
Feindler, Ewans	Kassierer	Hehlerei	2 Jahre	
Wilhelm, Julie	Berufslos	Uebertretg. d. Verfügung 101	Freispruch	
Weitzmann, Walter	Bankbeamter			1000 Goldmark
Holderberg W. C.	Student	Einfacher Diebstahl	5 Jahre	1000 "
Behm, Robert	Dienstbote	1. Uebertret. d. Vereinsbest.	15 Tage	
Drewes, Hans Fr.	Büreaubeamter	2. Führung eines falschen Personalausweises.		
Pauly, Elisabeth	"	Teilnahme an der Zurückhalt. ein. falsch. Personalausweises.	6 Monate	100 "
Boß, Maria	"	"	2 Tage	50 "
Flesch, Heinrich	"	Uebertretg. einer Verfügung betr. Verkehrs	Freispruch	
Heeren, Emil	Schlosser	Einfacher Diebstahl	3 Jahre	3000 Goldmark
Cutzent, Hermann	Metzger	Teilnahme an ein. Diebstahl	6 Monate	
Neuhäuser, Alfons	Landwirt	Zurückhaltung von Tabak u. Zigarren, die nicht mit Banderole versehen waren.	3 Monate	
Kronshagen, Wilh.	Bergmann		Freispruch	
Crondlizk, Karl	Arbeiter	Vollständiger Diebstahl		50 Goldmark
Segin, Heinrich	Handlanger	"	10 Jahre Gefängnis u. 10 Jahre Aufenthaltsuntersagung.	
Jo.isch, Nikolaus	Brauer	Vertrauensbruch		
Schmiedemann	Polizeiassist.	Freiwilliger Totschlag	1 Monat	
Krollner, Franz	"	"	Freispruch	
Klaun, Gustav	Polizeikom.	1. Ueberführung einer deutschen Frau in das unbesetzte Gebiet ohne Vollmacht.		
		2. Uebertretung der Verfüg. hinsichtl. gerichtlicher Befugnisse.		
Neurath, Heinrich	Polizeiassist.	Vollständige Uebertretung obiger Verfügung.	3 Monate	1000 Goldmark
Neumann, Karl	"	"		100 "
				200 "

Nr. 8819 / Ac. / B.

Sitzung vom 12. Juli 1924.

(Einfache Polizeisachen)

Name	Beruf	Wohnort	Anschuldigung	Verurteilung: Gefängn.	Verurteilung: Geldstr.
Morgner, Albert	Handlanger	Bochum	Zurückhalt. v. Waffen		100 G.-M
Eversberg, Heinrich	Michhändler	"	"		50 "
Will, Friedrich	Diener	"	"		100 "
Wolfenandt, Friedr.	Mechaniker	"	"		20 "
Lehnard, Friedrich	Lehrer	Herne	"	Freispruch	
Brüner, Hans		Bochum	Verbot. Broschüre betr. Vereinen		
Hülshoff, Friedrich	Restaurateur	"	Auftrag u. öffentl. Aufsingen ein. Liedes v. provokatorischem Charakter	1 Monat	300 "
Kohler, Friedrich	Kaufmann	"	"		200 "
Henseler, Wilhelm	Bahnhofsvorsteher	"	"	1 Monat	300 "
Lammermann, Karl	Kaufmann	"	"	1 Monat	150 "
Funke, Otto	Weißbäcker	"	"	1 Monat	500 "
Kracht	Lehrer	"	"		500 "
Sporleder	Oberbürgermeister	"	"	4 Monat	
Borgmann, Theodor	Kaufmann	"	"		100 "
Rosendahl, Werner	Angestellter	"	"		125 "
Stockhausen, Bernh.	Kellner	"	"		100 "
Stocker, Karl	Kaufmann	Langendreer	Tragen v. Abzeichen		
Berlage		Bochum	Uebertretung von Fuhrvorschriften	Freispruch	
			Teilnahme an einem falschen Ausweis		50 "
					100 "

Am Freitag politische Aussprache im Reichstag.

TU. **Berlin**, 22. Juli. Der Aeltestenrat des Reichstages hat sich heute vor der Plenarsitzung nochmals mit den Dispositionen über den Beratungsstoff in dieser Woche beschäftigt. Am Mittwoch und Donnerstag sollen die vom sozialpolitischen und vom Kriegsbeschädigtenausschuß vorbereiteten Anträge zur Verhandlung gelangen. Am Freitag wird im Anschluß an den Notetat eine allgemeine politische Aussprache auch über die Außenpolitik stattfinden. Darüber hinaus lassen sich weitere Dispositionen noch nicht treffen. Diese bleiben vielmehr einer weiteren Sitzung des Aeltestenrates vorbehalten, die für Donnerstag in Aussicht genommen ist.

Die Fraktionsführer beim Reichskanzler.

Berlin, 22. Juli. Reichskanzler Marx empfängt heute abend um 5½ Uhr die Führer der Reichstagsfraktionen. Ein Spätabendblatt glaubt zu wissen, daß der Reichskanzler den Fraktionsführern die Gesetzentwürfe zur Durchführung des Sachverständigengutachtens bekanntgeben wird.

Die kommende Agrarbank.

TU. **München**, 22. Juli. Der bayerische Landwirtschaftsminister Professor Fehr erklärte auf der Tagung der bayerischen Landesbauernkammern zur Frage der kommenden Agrarbank, er habe auf der Konferenz der deutschen Ernährungs- und Landwirtschaftsminister dringend gefordert, daß das Statut der kommenden Agrarbank, welche aus der Rentenbank hervorgehen werde, rechtzeitig nach Bayern gelangt, so daß berechtigte bayerische Wünsche und Forderungen zur rechten Zeit erhoben werden könnten. Der Minister sprach am Schluß seines ausgedehnten Referats den dringenden Wunsch aus, daß es der deutschen Landwirtschaft gut gehen möge, denn dann gehe es dem ganzen deutschen Volke gut.

Arbeitslosenanträge im Volkswirtschaftsausschuß

TU. **Berlin**, 22 Juli. Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages trat in seiner heutigen Sitzung in die Einzelberatung der ihm überwiesenen und inzwischen neu eingebrachten Anträge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ein. Zunächst wurde der deutschnationale Antrag, der die Beschäftigung ausländischer Arbeiter nach Möglichkeit einschränken will, angenommen; ebenso ein sozialdemokratischer Antrag, nach dem ausländische Landarbeiter für die Landwirtschaft nur in solchen Fällen vermittelt werden sollen, in denen einheimische Arbeitslose nicht vorhanden sind. Ferner angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, der bezweckt, die Vermittlung geeigneter einheimischer Arbeitsloser für landwirtschaftliche Betriebe zu fördern.

Der Volkswirtschaftsausschuß setzte einen Unterausschuß ein, der in enger Fühlung mit der Regierung die Fragen der Erwerbslosenfürsorge behandeln soll. Dieser Unterausschuß würde die noch nicht im Ausschuß erledigten Anträge zu dieser Frage bearbeiten.

Die Spaltung der Völkischen in Bayern.

TU. **München**, 21. Juli. Die Vorstandschaft der von dem jetzigen völkischen Abgeordneten Streicher nach dem Zusammenbruch des Hitlerputsches gegründeten deutschen Arbeiterpartei wendet sich jetzt in einem Extrablatt gegen die Spaltung der Völkischen in Bayern, die durch die Haltung der radikalen Völkischen Esser und Streicher entstanden sei. In der Veröffentlichung wird Streicher das Recht entzogen, sich künftighin noch als Führer der Völkischen in Franken zu bezeichnen. Ferner wird man daraus erst jetzt gewahr, daß Ludendorff einen Vermittlungsversuch unternommen hatte, den revoltierenden Streicher unter die Autorität des Völkischen Blocks zu bringen. Bei den Verhandlungen, die zwischen Ludendorff und Streicher stattgefunden haben, hat letzterer zugesagt, sich mit dem jetzigen Führer der Völkischen in Bayern in Verbindung zu setzen. Entweder ist dieser Schritt nicht erfolgt oder er ist erfolglos geblieben, denn es kam bekanntlich vor 8 Tagen zu der Gründung der Großdeutschen Volksgemeinschaft mit Esser und Streicher als Führer und unter Abschüttelung aller derer, die sich nicht schon seit 4½ Jahren Verdienste in führender Weise um den Hitlerschen Geist in Bayern verdient gemacht hatten. Gleichzeitig hatte Streicher seinen Fraktionskollegen vom Völkischen Block schriftlich Bedingungen übermittelt, in denen er verlangt, daß sein Anschluß an die Fraktion maßgebend sei und die Fraktionsmitglieder seiner Taktik Folge zu leisten hätten. Bisher hat der Völkische Block auf diese Bedingungen seines Mitgliedes noch nicht geantwortet.

Weimar wird Garnisonstadt.

TU. **Weimar**, 22. Juli. Da über die Belegung von Erfurt mit Reichswehr noch keine endgültige Entscheidung vorliegt, ist, wie zuverlässig zu erwarten war, für Weimar nunmehr die Belegung mit Reichswehr gesichert. Voraussichtlich werden ein Kavallerie-Divisionsstab und zwei Infanterie-Kompagnien nach Weimar gelegt werden. Ueber den Zeitpunkt ist bisher noch keine Bestimmung getroffen, doch ist hierfür die Frage der Unterbringung von ausschlaggebender Bedeutung.

Verbandstag des Metallarbeiter-Verbandes

Wien, 22. Juli. Am Sonntag begann der Verbandstag des Metallarbeiterverbandes, dem außer den österreichischen Vertretern der Metallarbeiter und anderer Organisationen auch Teilnehmer aus der Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Holland und Rumänien beiwohnten. Der Deutsche Metallarbeitverband ist vertreten durch Reichel. Der Verbandsobmann Dones erstattete auf der gestrigen ersten Verbandssitzung nach den Begrüßungsansprachen ein ausführliches Referat, wobei er auf die schlechte Wirtschaftslage der Metallarbeiter infolge der Teuerung hinwies. Er stellte dann fest, daß jeder sechste Metallarbeiter arbeitslos sei.

Neues aus aller Welt.

Festnahme einer Falschmünzerbande in Frankfurt a. M. Nach langwierigen sorgfältigen Beobachtungen gelang es, in einer alten, verlassenen Werkstatt eine Falschmünzergesellschaft in voller Tätigkeit zu überraschen und festzunehmen. Die Bande fertigte 50-Pfennigstücke in großen Mengen an und hatte von den Falschstücken bereits bedeutende Mengen in Umlauf gesetzt. Das dazu erforderliche Metall wurde in einem bekannten Werke, das die Rohstoffe für die amtlichen Prägungen herstellt, gestohlen.

Ehetragödie. Die 24jährige Kesselschmiedfrau Johanna Strempel in Steiermark hat ihre drei Kinder, einen dreijährigen Knaben, ein zweijähriges Mädchen und einen zwei Monate alten Knaben, in die Mur geworfen und ist dann selbst nachgesprungen. Während die drei Kinder ertranken, konnte die Mutter gerettet werden. Sie gab im Spital an, daß ihr Mann, der 22jährige Kesselschmied Franz St., ihr zu wenig Geld gegeben habe, so daß sie mit ihren Kindern nicht leben konnte. Der Mann behauptet, daß seine Frau lungenkrank sei und wiederholt geäußert habe, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Die eigene Frau ermordet. Der Kaufmann Frigano in Rom beschloß im Einverständnis mit seinen beiden Geliebten, seine 71jährige Ehefrau zu ermorden. Sie machten zusammen einen Ausflug, und als man an eine abgelegene Stelle kam, wurde die Ehefrau erdrosselt und ins Wasser geworfen. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen der Mörder, die ihrem Opfer einen schweren Stein an den Hals banden, wurde die Leiche sehr bald entdeckt. Die drei Verbrecher wurden festgenommen.

Opfer des Meeres. Der Oldenburger Dampfer „Schill" ist mit 13 Mann Besatzung im Atlantischen Ozean gesunken. — Der Frachtdampfer „Matsuyama Maru" ist am 11. Juli auf der Höhe der Goto-Insel gescheitert. 57 Personen sind ums Leben gekommen.

Letzte Lokalnachrichten.

k. **Bund der Kinderreichen.** Eine sehr gut besuchte Hauptversammlung tagte im Jugendheim, Ehrenfeld, Meinolphusstraße. Dieselbe wurde vom 1. Vorsitzenden, Gewerbeschullehrer Sondermann, mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Als Gast war zu dieser Sitzung erschienen Dr. med. Schwarze, Spezialarzt für Kinderkrankheiten. In einem einstündigen Vortrage befaßte sich derselbe in der eingehendsten Weise mit der Pflege und Ernährung des Säuglings in der heutigen Zeit. Der Vortrag wurde mit allseitigem Dank belohnt. In klaren, verständnisvollen Worten sprach dann der Vorsitzende über die Notwendigkeit der Organisationen. Ihre innere Berechtigung liegt in der Bedeutung der kinderreichen Familien für Staat und Volk. Berechtigte Forderungen dürfen auch deshalb erhoben werden, um einen Ausgleich zu schaffen zwischen Kinderreichen und Kinderarmen. Vor allem gilt es, die wirtschaftliche Lage der Kinderreichen zu bessern, und zwar durch Fürsorge und Bestimmungen auf gesetzlichem Wege. Die Kinderlosen sollen, um einen Vergleich herbeizuführen, mittragen im Wege der Umsatzsteuer. 1 Prz. der Einkommensteuer kommt den Kinderreichen dank ihrer rechtlichen Bemühungen bereits zu Gute. Hier weiter zu arbeiten und für die Interessen der Kinderreichen einzutreten, dazu braucht die Ortsgruppe Bochum würdige Mitarbeiter und Vertrauensleute, die ihrte Arbeit leistn in idealem Sinn der Nächstenliebe. Würde der Bund zugrunde gehen, würde die Arbeit der berufenen erlahmen, so würde unbemittelten Kinderreichen in dieser unglücklichen Zeit eine schreckliche Zukunft erwarten. Während der Arbeitslosigkeit wurden, wie der Vorsitzende weiter mitteilte, Liebesgaben im Werte von weit über 1500 Goldmark verteilt. Zur Zeit dert Aussperrung trat helfend das „Rote Kreuz", das „Amerikanische Komitee" ein. Kleider, Strümpfe, Fett, Mehl und sonstige notwendige Waren gelangten zur Verteilung. Bei jeder Geburt eines Kindes steht heute noch Frau Geheimrat Baare dem Bund zur Seite und liefert die Erstlingswäsche. Im Rabattsystem ist mit allen notwendigen Geschäften und Lieferanten in Verbindung getreent worden. Die Handelskammer stellt sich dieser Frage noch abwartend gegenüber. Anders ist es mit den Bäckern. Hier gewährt eine große Anzahl den Mitgliedern für Abnahme von Waren 5 bis 10 Prz. ab 1. August. Die Namen dieser Firmen werden noch durch die Presse bekannt gegeben. Auch mit den Schuhlieferanten hofft man noch Ergebnisse zu erzielen. Die Ausführungen des Vorsitzenden wurden mit allseitigem Beifall aufgenommen. Nach einer lebhaften Aussprache wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Der Bund der Kinderreichen bittet den Provinzialverband, an geeigneter Stelle dahin wirken zu wollen, daß die Brotverbilligung nach dem 15. August noch weiter gezahlt wird; der Bund fürchtet ferner, daß durch den Schutzzoll die Brotverteuerung gerade uns Kinderreichen die stärkste Belastung bringen wird. Der Bund fordert eintretendent Falles einen Ausgleich für die Mehrbelastung."

Schriftführer Gappa erstattete dann im weiteren Verlauf der Versammlung den Geschäftsbericht. Seit dem 1. Dezember ist die Mitgliederzahl von 160 auf 622 gestiegen. Das Wohlfahrtsamt hat bereits 2000 Angehörige erfaßt. Die Arbeitslosigkeit war ein böses Hemmnis in der Entwicklung. Die Beiträge, 50 Pfg. pro Monat für Arbeitende, 20 Pfg. für Arbeitslose und 25 Pfg. für Witwen, werden fortan jeden Mona im voraus an den jeweiligen Vertrauensmann abzuführen sein. Dann können Provinzial- u. Reichsbund auch noch rechtzeitig in den Besitz ihrer Beiträge gelangen. Unterstützungen werden in Zukunft nur noch denen zuteil, die ihrer Bundespflicht voll und ganz genügen. Jeder Vertrauensmann darf nur in dem ihm aufgegebenen Bezirke arbeiten. Nach Erledigung einer Reihe innerer Angelegenheiten sprach Schriftführer Gappa noch über das Wohnungswesen. Seine Bemühungen, eine Baugenossenschaft für Kinderreiche zu gründen, waren von Erfolg begleitet. Es war eine Anzahl von Anmeldungen zu verzeichnen und konnte bereits ein Vorstand gebildet werden. Man hofft, im nächsten Jahre bereits mit dem Bau beginnen zu können. Gewählt wurde eine Anzahl neuer Vertrauensleute.

Herne, 22. Juli. Die Verabschiedung des Haushaltsplanes machte eine weitere Stadtverordnetensitzung notwendig, die bei mehrstündiger Dauer teilweise einen stürmischen Verlauf nahm. Es kam hierbei zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den Kommunisten und den Sozialdemokraten. Im weiteren Verlaufe beantragte Stadtv. Koppenberg 500 Prozent Zuschlag für die Grundbeträge der Gewerbesteuer und 2900 Prozent für die Grundbeträge der Lohnsummensteuer. Bei der Abstimmung ergibt sich Stimmengleichheit. Der Stadtverordnetenvorsteher Meier gab den Ausschlag, dadurch, daß er dafür stimmte. Für die Gesamtabstimmung übr den Haushaltsplan beantragte Stadtv. Benz namentliche Abstimmung. Der Kommunist Kuhn gab die Erklärung ab, daß seine Fraktion den Haushaltsplan ablehne. Für den Haushaltsplan stimmten die Sozialdemokraten, die Arbeitnehmerpartei, das Zentrum und vom Ordnungsblock zwei Stadtverordnete. Der Haushaltsplan wurde schließlich mit 21 gegen 20 Stimmen der Kommunisten und des Ordnungsblocks angenommen.

Letzte Drahtmeldungen.

Eine Schlacht bei Sao Paulo.

TU. **London**, 22. Juli. Um den Besitz von Sao Paulo in Brasilien ist zwischen den Regierungstruppen und den Rebellen eine große Schlacht entstanden. Entgegen der Behauptung der Regierung sind die Aufrührer, wie Zeitungskorrespondenten melden, sehr stark mit Munition und Proviant versehen. Sie sollen 20 000 Mann stark sein. Die Aufrührer halten alle strategischen Punkte bei Sao Paulo besetzt und beherrschen mit ihrer Artillerie alle Wege zur Stadt. In ihren Reihen stehen 4000 Mann Infanterie und 1600 Reiter, die von der französischen Militärmission ausgebildet sind.

Aufklärung eines Mordes in Hamburg.

eca. **Hamburg**, 22. Juli. Am 11. Juni ist der Kaufmann Georg Wühler in seiner Wohnung ermordet und beraubt worden. Keinerlei Spuren wiesen zunächst auf den Täter hin. Einen einzigen Anhaltspunkt bot der Umstand, daß der Ermordete in homosexuellen Kreisen verkehrte. Bei Ueberwindung größter Schwierigkeiten ist es der Hamburger Kriminalpolizei gelungen, den 19jährigen Gelegenheitsarbeiter Schiepper und den 15jährigen Matrosen Schmeling aus Stettin festzunehmen. Schiepper legte jetzt ein umfassendes Geständnis ab. Er erklärte, viel bei dem Ermordeten, der ihn auch mit Geld unterstützte, verkehrt zu haben. Auf Anforderungen Schmelings habe er diesen in die Wohnung Wühlers eingelassen. Schmeling hat daraufhin den Kaufmann durch Schläge auf den Kopf getötet und beraubt. Schmeling bestreitet den Mord.

Riesige Preistreibereien an der Chikagoer Börse

TU. **Newyork**, 22. Juli. An der Chicagoer Weizenbörse sind im Laufe der letzten Wochen, wie eine Meldung aus Newyork besagt, rund 6 Millionen Pfund durch Preistreibereien des Weizens gewonnen worden. Die Höhe der Preisvermehrung des Getreides wird auf 200 000 Pfund geschätzt. Die gesamte Getreideausfuhr der Vereinigten Staaten und Canadas in der letzten Woche betrug 2,1 Millionen Bushel gegenüber drei Millionen in der vergangenen.

Explosion auf einem Hüttenwerk.

TU. **Stolpenhagen** bei Stettin, 22. Juli. Starke Explosionen auf dem alten Werk Hütte-Kraft riefen gestern nachmittag hier Schrecken und Entsetzen hervor. Die Erschütterungen waren so stark, daß viele Fensterscheiben am Orte in Trümmer gingen. Die Ursache der Explosionen war der Ausbruch glühender Eisenmassen durch die schadhafte Stelle eines Hochofens. Zum Glück sind Menschen nicht verletzt. Die Arbeiter, die an dem betreffenden Ofen oder in der Nähe zu tun hatten, konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Das Urteil im Kommunistenprozeß zu Halle.

Einer Meldung des Vorwärts aus Halle zufolge wurde gestern im Prozeß wegen der Zusammenstöße zwischen Kommunisten und der Schupo an dem „Deutschen Tage" in Halle das Urteil gefällt. Sechs der angeklagten Kommunisten erhielten sechs Monate, drei Angeklagte sieben Monate, ein Angeklagter acht Monate, einer ein Jahr und einer ein Jahr drei Monate Gefängnis. Drei der Angeklagten wurden freigesprochen; mehrere andere zu Geldstrafen verurteilt.

Die Ueberschwemmungskatastrophen in Nord-China.

TU. **London**, 22. Juli. Die Ueberschwemmungen in Nord-China haben fast die gleiche Ausdehnung wie im Jahre 1917 erreicht. Es sind 5000 englische Quadratmeilen westlich Tiensin überflutet und ein ungeheurer Schaden angerichtet. Der Grund dieser sich immer wiederholenden Ueberschwemmungskatastrophen in Nord-China ist der sogenannte Kaiserkanal. Er geht in nordwestlicher Richtung und verhindert durch Ablenkung der Flußläufe bei Tientsin eine natürliche Entwässerung des Landes. So werden die gesamten Abwässer der Provinz Chinlt auf Tientsin abgedrängt, wo aber die Abflußmöglichkeit nicht ausreicht.

Der Angestelltenkonflikt in der Berliner Metallindustrie.

TU. **Berlin**, 22. Juli. Der Verband Berliner Metallindustrieller hat die in der Vorwoche mit den Angestelltengewerkschaften getroffene unverbindliche Vereinbarung über einmalige Leistung eines nicht rückzahlbaren 25prozentigen Zuschusses für Juli abgelehnt. Von dem Verhalten der Gewerkschaften wird nun die weitere Entwicklung des Konflikts abhängen.

Schweres Dampfer-Unglück vor Newyork.

TU. **London**, 22. Juli. Der Dampfer „Bristol", der 400 Passagiere an Bord hatte, wurde auf Rhode Island gerammt. Vier Passagiere wurden bei dem Zusammenstoß getötet; eine größere Anzahl wird noch vermißt, da die ausgesetzten Boote im dichten Nebel nicht auffindbar sind.

Zechenunglück.

Recklinghausen, 22. Juli. Auf der Zeche Augusta Viktoria in Hüls sind gestern abend 11 Uhr vier Bergleute infolge Seilriß in einem zur Seilfahrt nicht zugelassenen Blindschacht tödlich verunglückt. Die bergpolizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

TU. **Siegen**, 22. Juli. Die Lage im Siegerländer Erzbergbau ist außerordentlich ungünstig. Schon seit Monaten wurden nur 35—40 Prozent der Arbeiter vollbeschäftigt. Verschiedene Gruben liegen still. Neue Stilllegungen bedingen einen langsamen Abbau auch bei den anderen Betrieben. Mehr als 24 000 Arbeiter und mehr als die Hälfte der Metallarbeiter sehen sich zum Feiern gezwungen.

TU. **Berlin**, 22. Juli. Die Höchster Farbwerke sehen sich durch die trostlose Lage auf dem Farbenmarkte gezwungen, ihre Betriebe zum größten Teile stillzulegen. Von den Arbeitern kann nur ein kleiner Teil in anderen Betrieben untergebracht werden. Der größte Teil muß entlassen werden.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. H. Riedel; für Lokales, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzielles, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: J. V. E. Henke; für Inseraten und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

NUR NOCH WENIGE TAGE

gewähren wir unseren

SONDER-RABATT VON 10%

Benutzen Sie daher diese vorteilhafte Kaufgelegenheit.

L. CLEMENS, BOCHUM

Das Haus der guten Qualitäten.

M.-G.-V. „Schlägel & Eisen" e. V. Bochum

Montag, den 29. September 1924, im Schützenhof

Einziges Konzert

des Sixtinisch-Vatikanischen Chores

Die Sänger der römischen Basiliken San Pietro-Vaticano, Santa Maria Maggiore, San Giovanni in Laterano,

— 60 SÄNGER IM ORNAT —

Leitung: Monsignore Raffaele C. Casimiri.

Kartenvorverkauf vom 1. bis 23. August 1924. Vorbestellungen auf Plätze werden im Zigarrengeschäft Fritz Budde, Brückstraße 35, entgegengenommen.



Bevor Sie kaufen . . . . . .

überzeugen Sie sich von der

außerordentlichen Billigkeit

meiner Waren.



Promenadenwagen
Sportwagen
Korbmöbel
Reisekörbe
Japantaschen

sowie alle einschlägigen Artikel. Nur best. Qualität.

Zahlungserleichterung

Spezial-Geschäft

W. Ruelius, Bochum

Hattingerstr. 50 Fernruf 2163

Die bedeutend herabgesetzten Preise sind in meinen beiden Fenstern ersichtlich.

W. Hoffmann

Bochum, Hattingerstr. 29.

Damen- Herren- Kinder- Wäsche

Kurzwaren

Landesbaugewerkschule Holzminden.

Beginn des Wintersemesters 14. 10. 24. Auskunft kostenlos.

Hochbau. Tiefbau.

Makulatur

zu verkaufen. **Märkischer Sprecher**

Vereinigung für Heimatkunde

Bochum Stadt und Land.

Samstag, den 26. Juli

Studiengang

nach Burg Blankenstein mit VORTRAG des Herrn Seminaroberlehrer Weiß, Hattingen.

Treffpunkt: 3½ Uhr an Haus Weitmar bezw. 5 Uhr Burg Blankenstein.

Garten - Wirtschaft zur Herrenlinde

Besitzer Joseph Fritz
Telefon 168, Amt Hattingen

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Sonntag-Nachmittag - Konzert

Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen.

Dortmunder Biere Guter Kaffee

Rolläden Jalousien Rollschutzwände

Rolladenfabrik Roy

Bochum, Kanalstraße 43. Tel. 3230.

Maler- und Anstreicher - Arbeiten

jeder Art werden sauber und billig ausgeführt

Georg Seegers

Maler- und Anstreicher-Geschäft
Hernerstraße 11.

Reparaturen

an **Maschinen** und **Geräten** jeder Art aus Fabrik- oder Geschäftsbetrieben und Haushalt. Alle Schlosser- u. Schmiedearbeiten besorgt fachgemäß und schnell

Maschinenschlosserei und Reparaturwerkstatt

Wittenerstr. 18. Fernspr. 1737.

Haushalt-Leitern

geölt, sauber gearbeitet, in allen Größen.

H. Möllmann, Mühlenstr. 6

Größte Auswahl am Platze

in nur guten

Herren- u. Damen-Motor-Rädern

Marken: Stoewer, Greif, Cito, Allright, Spezial von 100 Bill.-Mk. an.

Nähmaschinen, versenkbar, 130 Bill.-Mk. — Bequeme Teilzahlung.

Röder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Gesichts-ausschlag

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum ersetzt morgens abwaschen u. mit Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, bei Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften

---

Städtisches Orchester Bochum.

Heute, Mittwoch, 23. Juli 1924, nachm. 4 Uhr bei günstiger Witterung

Parkhaus-Konzert

Leitung: Konzertmeister **Rudolf Loos.**

Eintrittspreis 0.60 Bill.-Mk.

Nächstes Konzert: Freitag, 25. Juli, abends 8 Uhr

Operetten-Abend.

Pfaff-Nähmaschinen

unübertroffen in Qualität

Billige Preise bei kulanten Zahlungsbedingungen.

Alleinverkauf **A. Wolters**

Friedrichstr. 9 Telefon 1161.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern und Grammophonen werden billig und bestens ausgeführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Korsetthaus Imperial

Bochum. Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz

Spezialität: Für starke Figuren

Doppelfeder-Korsetts

(2 aufeinanderliegender Uhrfedern)

Das Beste vom Besten

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Klavier-Reparaturen

Befilzungen, Besaitungen, Stimmungen

auf 3 Monate Ziel.

Lager sämtlicher Bestandteile für Piano, Flügel und Harmonium.

Kuenemann, Alleestr. 55.

REEMTSMA-CIGARETTEN

SORTEN-GRUPPE «A»

Die in der Gruppe A zusammengefaßten Sorten sind in ihrem Mischungscharakter besonders ausgeglichen und unaufdringlich.

SORTE «R 6» 4 ₰
mild-aromatisch
PROVENIENZ: DRAMA, KABAKOULAK, SMYRNA, SAMSOUN

GELBE SORTE 6 ₰
süffig-ausgeglichen
PROVENIENZ: SERRES, JENIDJE, XANTHI, LYGDA, SAMSOUN

SENOUSSI 10 ₰
süß-schmiegsam
PROVENIENZ: SMYRNA, XANTHI, ZICHNA, DRAMA, MADEN

CAVALLA 12 ₰
sehr gehaltvoll-duftig
PROVENIENZ: CAVALLA-DISTRIKT

REEMTSMA A.-G.
ALTONA-BAHRENFELD

Nr. 102. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Mittwoch, 23. Juli 1924.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 23. Juli.

Erste Hilfe bei Unglücksfällen.

Gerade in unserer Zeit der ständigen Unglücksfälle kann jeder leicht in die Lage kommen, einem plötzlich Verletzten oder bewußtlos gewordenen Nebenmenschen hilfreich beispringen zu müssen. Im Sommer kommen noch Hitzschläge und Sonnenstich dazu. Auch mehren sich naturgemäß die Fälle, in denen Personen in die Gefahr des Ertrinkens geraten, so daß sie auf Hilfe angewiesen sind.

Oberster Grundsatz bei allen solchen Vorkommnissen ist die Bewahrung äußerster Ruhe. Aufgeregtes Hin- und Herlaufen, Jammern und Klagen ist wenig geeignet, dem, der der Hilfeleistung bedarf, zu nützen. Es geht dadurch nur kostbare Zeit verloren. Selbstverständlich kann die Hilfe eines Laien, und mag sie noch so sachgemäß sein, einem Verunglückten nicht allein Rettung bringen. Es ist darum unbedingt notwendig, daß sofort ein Arzt herbeigeholt wird. Inzwischen beginne man je nach Lage des Falles mit geeigneten Maßregeln.

Liegt etwa der Verdacht eines Selbstmordes durch Leuchtgas oder eine unheilvolle Gasvergiftung vor, so betrete man niemals den Raum, in dem sich ausströmendes Gas befindet, mit einem brennenden Licht; auch darf man selbstverständlich kein Streichholz anzünden, da die nachfolgende Explosion die furchtbarsten Folgen haben würde. Man bringe schnell in das betreffende Zimmer ein und zerschlage, falls sich die betreffenden Fenster nicht gleich öffnen lassen, die Scheiben mit einem Stock oder mit der Faust, um die man ein Tuch wickelt. Der Verunglückte ist sofort aus dem Raume zu schaffen. Als erstes sind künstliche Atmungsversuche vorzunehmen. Ueberhaupt ist es zweckmäßig, Bewußtlose aus heißen oder auch nur warmen Räumen sofort zu entfernen. Mit Kissen, zusammengerollten Decken oder sonstigen Gegenständen lagere man den Kopf des Patienten hoch und öffne sofort sämtliche beengenden Kleidungsstücke und Umschnürungen. Kalte Umschläge auf den Kopf und das Besprengen der Brust mit Wasser ist anzuraten. Auf keinen Fall aber darf einem Bewußtlosen Flüssigkeit in den Mund eingegeben werden.

Eine der ersten Maßnahmen muß es auch sein, Fremdkörper, die sich im Munde Verunglückter befinden, wie Erde, bewegliche Kunstgebisse und dergleichen, herauszunehmen. In der Atmungsröhre steckengebliebene Speisebissen sucht man dadurch zu entfernen, daß man dem Patienten mit der flachen Hand Schläge auf den Rücken gibt. Die geeignetste Stelle hierfür befindet sich zwischen den Schulterblättern.

Besondere Vorsicht ist in der Behandlung Vergifteter geboten. Schleunigste Herbeiholung eines Arztes ist hier Lebensfrage im wahrsten Sinne des Wortes. Inzwischen suche man zu erkunden, wie die Vergiftung zustandegekommen ist. Zeigt der Kranke große Neigung zum Schlafen, was in diesem Falle immer von bedenklichster Bedeutung ist, so muß er durch Anrufen und Rütteln, nötigenfalls auch durch Gehversuche, daran gehindert werden.

Hat man einen Menschen vor der Gefahr des Ertrinkens bewahrt, dann lagere man ihn so, daß er auf dem Bauch liegt. Die Stirn muß gestützt werden. Einige kräftige Schläge mit der flachen Hand zwischen die Schulterblätter tun auch hier wesentliche Dienste. Der Mund ist von Schlamm und Unreinigkeiten zu säubern. Die Zunge wird mit einem Tuch aus dem Mund hervorgezogen. Das Kinn ist festzubinden. Ist bis dahin kein Arzt zur Stelle, so muß möglichst unter der Anleitung eines Sachkundigen mit der künstlichen Atmung begonnen werden.

Bei den im Hochsommer vorkommenden schweren Gewittern sind Unglücksfälle durch Blitzschlag nicht selten. Hier achte man zunächst auf die Verletzungen, die der davon Betroffene davongetragen hat. Bewußtlose behandele man nach den oben angegebenen Regeln.

Wenn Sonnenstich oder Hitzschlag die Ursache eines Unglücksfalles ist, sorge man in erster Linie dafür, daß der Kranke an einen schattigen und kühlen Ort gebracht wird. Kalte Umschläge sind dann die nötigste Maßnahme.

Personen, die durch eine elektrische Starkstromleitung verletzt wurden, dürfen unter keinen Umständen berührt werden, wenn sie noch mit den Leitungsdrähten irgendwie in Verbindung sind. Als Isolationsmittel benutzt man trockene Holzstäbe, Tücher oder Gummistoff. Auch wenn der Verletzte aus dem Bereich der Starkstromeitung entfernt ist, fasse man ihn nur mit Händen an, die durch irgendwelche Isolatoren geschützt sind.

Sommer-Sonderzüge.

Unzulängliche Berücksichtigung des besetzten Gebietes.

In diesem Jahre werden wieder Sommersonderzüge nach den Seebädern, Ostpreußen, Mitteldeutschland und Süddeutschland gefahren. Zweck dieser Züge ist, den Bewohnern des Industriegebiets eine billige und bequeme Fahrt zu Erholungsstätten zu ermöglichen. Dadurch, daß jedoch die Reichsbahn diese Züge nicht im Zentrum des Industriegebiets, dem besetzten Gebiet, beginnen läßt, sondern diese Züge ihren Ausgangspunkt im Randgebiete nehmen, ist der Zweck zum größten Teil verfehlt. Dazu kommt, daß für die Bewohner des besetzten Gebietes zu wenig Fahrkarten reserviert worden sind. Wer den großen Andrang zu den Fahrkartenschaltern an den Verkaufstagen gesehen hat, konnte beobachten, daß die Zuteilung völlig unzulänglich war. Die Bewohner des besetzten Gebietes, die im vorigen Sommer wegen der Verkehrssperre nicht hinausfahren konnten, haben in diesem Jahre wohl ein ganz besonderes Anrecht auf Erholung und Beförderung in Sommersonderzügen. Die Kommunen, Handelskammern und Verkehrsorganisationen des besetzten Gebietes haben schärfsten Einspruch gegen das Vorgehen der Reichsbahn erhoben und Einlegung weiterer Sonderzüge gefordert.

Wie uns hierzu ergänzend aus Hamm mitgeteilt wird, soll im August zwar eine weitere Anzahl von Feriensonderzügen gefahren werden, aber davon, daß diese Züge bereits im besetzten Gebiet eingesetzt werden, ist keine Rede. Sie werden also wieder für den Industriebezirk einen sehr beschränkten Wert haben, und es ist in der Tat dringend zu fordern, daß diesem Mangel von der Reichsbahnverwaltung noch in diesen Tagen abgeholfen wird, damit wir hier im besetzten Westen noch in diesem Sommer besondere Ferienzüge erhalten

---

cf. **Die Mitnahme von Geld bei der Ausreise aus Deutschland** ist auf einen Betrag beschränkt, der 500 Goldmark gleichkommt. Darunter dürfen aber nur 200 Rentenmark sein, der Rest muß aus ausländischen Zahlungsmitteln bestehen. Größere Beträge sind nur mit Bewilligung der Finanzämter oder, bei Rückreisen, auf Bescheinigung des Eingangszollamtes zulässig. Nach den österreichischen Bestimmungen dürfen nur 4 Millionen österreichische Kronen in Noten über die Grenze mitgenommen werden. Größere Summen bedürfen der Bewilligung der österreichischen Nationalbank. Die Ausfuhr ausländischer Banknoten, von Schecks und Wechseln auf das Ausland ist unbeschränkt. Für den Grenzausflugsverkehr mit Bregenz, Tirol und Salzburg bestehen Erleichterungen. Im Grenzverkehr Garmisch—Partenkirchen—Reutte erteilen die deutschen und österreichischen Behörden Ausflugsklauseln für einen zweimaligen Grenzübertritt von je drei Tagen. Aehnliche Klauseln werden von den Paß- (Verwaltungs- oder Polizei-) Behörden in Berchtesgaden, Reichenhall, Traunstein oder Rosenheim ausgestellt. In allen Fällen ist ein gültiger Reisepaß erforderlich.

✕ **Die städtische Berufs- und Gewerbeschule** veranstaltet am 26. und 27. d. M., wie bereits kurz gemeldet, eine Ausstellung von Arbeiten ihrer Schüler in den Räumen ihres Schulgebäudes Wittener Straße 7. Diese Ausstellung soll insbesondere den Eltern und Lehrmeistern der gewerblich tätigen Jugend Einblicke geben in die berufliche und staatsbürgerliche Erziehungsarbeit der Schule; sie soll ferner dazu beitragen, die Verbindung der Werkstatt und des Elternhauses einerseits und der Schule andererseits zu stärken und die Beziehungen dieser Erziehungsfaktoren untereinander innig zu verknüpfen. Die letzte derartige Veranstaltung war im Jahre 1914, sie wird manchen noch im Gedächtnis sein. So wird diese Ausstellung besonders interessieren, indem sie der Oeffentlichkeit Zeugnis geben wird, daß die Berufsschule nach den vielfachen Hemmungen in der Kriegs- und Nachkriegszeit wieder zielbewußt ihre Aufgaben zu erfüllen weiß. Jede andere Schule ist weniger vom Wirtschaftsleben beeinflußt als gerade die Berufsschule; der Hoch- und Tiefstand der Wirtschaft hat in ihr einen Resonanzboden. Die Bedeutung der Berufsschule für die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses in Handwerk und Industrie dürfte weit genug bekannt sein. Es ist zu wünschen, daß die geplante Ausstellung die Erwartungen in dieser Hinsicht voll und ganz erfüllt.

✳ **Verkehr mit Krafträdern.** Ueber Belästigung durch Geräusch im Verkehr mit Krafträdern wird seit längerer Zeit lebhaft Klage geführt. Namentlich richten sich die Beschwerden gegen das laute Knattern der Kleinkrafträder. Die Beschwerden sind, wie bestätigt werden kann, nicht unbegründet. Nach § 3 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 15. März 1923 (Reichsgesetzblatt I S. 175) müssen die Kraftfahrzeuge so beschaffen sein, daß jede vermeidbare Belästigung von Personen und Gefährdung von Fuhrwerken durch Geräusch usw. ausgeschlossen ist. Nach Abschnitt 3 der Anweisung für die Prüfung von Kraftfahrzeugen hat die Abführung der Verbrennungsgase bei Explosionsmaschinen unter Anwendung ausreichender schalldämpfender Mittel zu geschehen. Nach § 17 der Verordnung ist der Führer insbesondere verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß eine nach der Beschaffenheit des Kraftfahrzeuges vermeidbare Entwicklung von Geräusch in keinem Fall eintritt; das Oeffnen der Auspuffklappen innerhalb geschlossener Ortsteile ist verboten. Die vorgenannten Vorschriften gelten auch für Kleinkrafträder. (Vergl. § 41 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 18. April 1924, Reichsgesetzblatt I S. 413). Die Beseitigung der Auswüchse im Kraftradverkehr ist nicht zuletzt im Interesse der weiteren Entwicklung dieses wichtigen Verkehrszweiges selbst gelegen.

✳ **Für Auswanderer nach Amerika.** Das Konsulat der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Köln, Am Hof 24/26, hat mit der Visenerteilung begonnen. In erster Linie werden bevorzugt: 1. Angehörige von Bürgern der Vereinigten Staaten (Väter, Mütter, Ehefrauen und Kinder unter 21 Jahren). 2. Landwirte und deren Familien. Hierzu gehören auch landwirtschaftliche Verwalter, Schweizer, Gärtner usw. Bei diesen Personen muß aber der Beruf im Paß vermerkt stehen und durch Beglaubigung der Ortsbehörden nachgewiesen werden können. 3. Alle Personen, die bereits im vorigen Jahre ein Visum erhalten haben. Die vorgenannten Personen können sofort unter Vorlage ihrer Papiere beim Konsulat persönlich vorstellig werden. Alle übrigen Personen, die beabsichtigen, nach den Vereinigten Staaten auszuwandern, müssen dem Konsulat durch die Post einen schriftlichen Antrag einreichen. Der Antrag muß enthalten: Zuname, Vorname, Geburtsort, Beschäftigung und genaue Anschrift des Antragstellers. Diese Angaben sind für jedes einzelne Familienmitglied zu geben. Außerdem muß Name, Anschrift und Verwandtschaftsgrad des nächsten Verwandten in den Vereinigten Staaten mit der Angabe, ob amerikanischer Bürger, angegeben werden. Dem Schreiben muß ein Freiumschlag mit genauer Anschrift des Antragstellers beigelegt werden. Das Konsulat wird alsdann später dem Antragsteller noch nähere Mitteilung zugehen lassen über den Zeitpunkt und die notwendigen Papiere. Das Konsulat der Vereinigten Staaten in Köln ist zuständig für die gesamte Rheinprovinz nördlich der Mosel, Westfalen, Lippe und Waldeck. Die öffentliche Auskunftsstelle für Auswanderung in Köln, Breitestraße 78, ist zu jeder weiteren Auskunft bereit.

✕ **Rückkehr der Kinder aus dem Erholungsheim Warstein.** Die zurzeit im Kindererholungsheim Warstein untergebrachten Bochumer Kinder kehren heute nach hier zurück. Sie treffen heute abend 8,13 Uhr auf dem Nordbahnhof ein. Die Eltern wollen ihre Kinder dort in Empfang nehmen.

Die römischen Sänger in Bochum. Die Sänger der Römischen Basiliken, bestehend aus den Chören von San Pietro Vaticano, San Giovanni Laterano, Santa Maria Maggiore und Sixtinische Kapelle, im ganzen 60 Sänger, darunter 28 Knaben, unter Leitung ihres Maestro, Monsignore Raffaele C. Casimiri, veranstalten im Frühherbst dieses Jahres ihre erste Reise durch Deutschland. Der Chor in seiner jetzigen Zusammensetzung bedeutet den Begriff und das Wesen des musikalisch Erhabenen, durch die Eigenart, durch die Höhe chorischer Schulung, die aus ihren gesanglichen Leistungen spricht, wie durch die Meisterwerke der großen Polyphoniker des a capella-Stils, die bei der besonderen Berücksichtigung der römischen Schule, die Programme der Abende bilden. Offertorien und Motetten von Palestrina herrschen darin vor; ferner noch Werke von Orlando di Lasso, Vittoria, Firmin Lel Bel usw. Dem einzigen Konzert bei uns, das als Sonderveranstaltung des M.-G.-V. „Schlägel und Eisen" im Schützenhof am 29. September 1924 stattfindet, muß man daher mit größtem Interesse entgegensehen. Näheres siehe in der heutigen Anzeige.

D **Verband „Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur".** Die Tagung des Verbandes „Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur", die in diesem Jahre vom 11.—15. Juni in Nürnberg stattfand, war sehr stark besucht. In den letzten Monaten hatte der Verband einen erfreulichen Zuwachs an neuen Ortsgruppen, besonders an Rhein und Ruhr, zu verzeichnen. Die Tagung nahm einen sehr angeregten Verlauf und war umrahmt von verschiedenen Veranstaltungen, darunter eine größere Kleiderschau der Nürnberger Werkstätte und ein Vortrag über Handwerkskultur von Prof. Braig, Nürnberg. Die Verhandlungen waren Organisationsfragen, dem Ausbau des Verbandsorgans, der Zeitschrift „Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur", den Gruppenberichten, Ausbildungsfragen, insbesondere im Zusammenwirken mit Schulen und Behörden, Bekleidungsfragen, grundsätzlichen Erörterungen über die Verbandsarbeit gewidmet. Der Leitgedanke bei allen Veranstaltungen war: Die Kultur der deutschen Frau durch die Kultur der Form äußerlich und innerlich zu fördern. Nürnberg bot durch seine alte Handwerkskunst außerordentlich viel Anregung, besonders auch durch die treffliche Arbeit der Nürnberger Werkstätte für deutsche Frauenkleidung, die im Sinne des Verbandes arbeitet. Die Ortsgruppe Bochum hatte zwei Vertreterinnen zur Tagung entsandt.

ko. **Keine Verzugszuschläge bei der Grunderwerbssteuer und bei Rentenbankzinsen.** Nach § 1 des Artikels 18 der zweiten Steuernotverordnung vom 19. 12. 1923 — die inzwischen auch für das besetzte Gebiet Rechtskraft erlangt hat — dürfen Verzugszuschläge nur bei den dort näher aufgeführten Steuerarten wie Einkommen-, Körperschafts-, Erbschafts-, Umsatz-, Vermögenssteuern und dergl. m. erhoben werden. Die Grunderwerbsteuer befindet sich nicht hierunter. Der Reichsfinanzminister hat es auch abgelehnt, auf Grund der ihm im § 1 Abs. 5 dort gegebenen Ermächtigung die Verzugszuschläge auf die Grunderwerbsteuer auszudehnen. Denn durch die auf Grund des § 24 des Grunderwerbsteuergesetzes zu leistenden Vorauszahlungen sind die Gemeinden (Gemeindeverbände) vor Verlusten geschützt. In Zukunft dürfen sonach auf Grund der Steuerzinsverordnung vom 6. März 1924 lediglich Verzugszinsen von 5 bis 18 Prozent jährlich gefordert werden. Ebenso verhält es sich bei verspäteter Zahlung der Zinsen für die Rentenbankumlage, da auch hierfür der Verzugszuschlag in § 1 Art. 18 der zweiten Steuernotverordnung nicht vorgesehen ist.

u. **Noch keine Einheitskurzschrift.** Gestern fand im Reichsministerium des Innern eine Konferenz über die Frage der Einheitskurzschrift statt, an der die interessierten 4 Ressorts des Reiches und der Länder mit Ausnahme von Bayern und einiger kleinerer Staaten teilnahmen. Preußen erklärte sich bereit, unter bestimmten Bedingungen auf den Boden des Freyschen Einigungsentwurfes zu treten. Da eine Einigung über die Frage jedoch nicht herbeizuführen war, konnte ein Ergebnis noch nicht erzielt werden.

□ **Gute Kartoffelernte.** Aus allen Berichten über den Saatenstand geht hervor, daß wir im ganzen Deutschen Reiche eine überaus gute Kartoffelernte haben. Die Frühkartoffelernte ist schon erheblich besser als in den letzten Jahren.

is. **Unser neuer Roman, „Das Schwert von Thule"** von Leontine von Winterfeld-Platen führt uns zunächst nach der sagenumwobenen Insel Thule mit ihren Felsen, ihrer Einsamkeit, ihrem Meeresrauschen und -brausen, von dort spielt sie dann hinüber in das Preußenland mit Rittern und Burgen, festen trutzigen Städten und dem Menschenschlag, der jene Zeiten und Stätten bevölkerte. Wie ein blaues Band, das aufblitzt und leuchtet, in den Schatten zurücksinkt und doch nie abreißt, schlingt sich durch die ganze Erzählung das Lied von der Treue; jener Treue, die der Deutschen höchste Tugend war und die schon oft von Dichtern und Sängern gerühmt, doch immer wieder zu neuen Weisen begeistert. Man liebte, kämpfte, starb und litt in jener Zeit — ach gerade so wie heute; das Menschenherz mit seinem heißen, von Wünschen getriebenen Schlag blieb ja immer das gleiche, aber zu hören und zu sehen, wie man in früheren Zeiten mit dem unruhigen Rebellen in unserer Brust fertig wurde, das ist und bleibt äußerst fesselnd, daher wird dieser Roman mit seinen



Das Schwert von Thule.

Roman von Leontine von Winterfeld-Platen.

(Nachdruck verboten.)

Motto: Mit Schild an Schild und Speer an Speer
Ziehn wir nach Nordlands Winden,
Bis wir im fernen blauen Meer
Die Insel Thule finden.

Das soll der Treue Insel sein,
Da gilt noch Eid und Ehre! —

Felix Dahn.

Ueber dem Fjord liegt kalt und grau der Morgennebel zwischen den Felswänden. In der Ferne hört man das Meer branden und gischten gegen die Klippen.

Es steht ein großes, einsames Blockhaus mit buntbemalten Holzwänden nicht weit vom Strande. Fischnetze sind zum Trocknen davor ausgespannt und bauschen sich im ersten Morgenwind.

Und nun öffnet sich die schwere, geschnitzte Holztür, und ein hoher Greis mit langem, schneeweißem Barte schreitet langsam die steinernen Stufen herab. Er tastet dabei mit einem Stabe, und seine Füße gehen nur schrittweise suchend über den Boden.

Olaf Eysenhand ist blind.

Einen Augenblick bleibt er stehen und hebt seine Arme. Ist es, weil er tiefer Atem schöpfen will von der herben, eisklaren Morgenluft, die vom Meere herüberströmt in fast sichtbaren, silbernen Fluten — oder will er die Heimatscholle segnen, die ihn gebar und sein uraltes Geschlecht?"

Von Hause her durch die offene Tür kommt ein Singen. Süß und weich, wie aus Frauenmund.

Lauschend hebt der Greis das Haupt. Als der Sang verstummt, ruft er laut mit hallender Stimme, daß das Echo widertönt von den steilen Felswänden: „Heilwig!"

Und über des Hauses rauhhölzerne Schwelle tritt hoch und schlank ein weizenblondes Mädchen. Wie Schnee glänzen die Aermel ihres Leinenhemdes, über dem sich das kornblumenblaue Mieder bauscht und die buntfarbige, nordische Schürze, die den grobwolligen, kurzen Rock fast verdeckt.

Sie tritt zu dem Alten und legt ihm die Hand auf die Schulter.

„Du hast mich gerufen, Ahne, willst du zu Berg?"

Der Greis nickt.

„Ja, Heilwig. Zu Berg sollst du mich leiten, ehe die Sonne aufgeht. Ich habe mit dir zu reden da oben."

Das Mädchen faßt seine Hand, und dann klimmen sie beide, langsam, Schritt vor Schritt, den steilen Felsenpfad empor, der hinter dem Hause fast senkrecht aufwärts führt. Die in den Fels gehauenen Stufen sind nur schmal, so daß sie nicht beide nebeneinander Platz dort haben. Das Mädchen steigt voran, und der Alte tastet hinterdrein. Und so sicher findet sein Fuß jeden Tritt und sein Stab jede Lücke, daß er kaum der Hilfe der vor ihm schreitenden bedarf oder ihres warnenden Zurufes. Denn achtzig Jahre sind seine Füße diese Stufen schon gewandert, und er kennt hier jeden Stein und jede Biegung, jeden Schritt und jede Spalte.

Schweigend sind sie wohl fast eine Stunde so gestiegen, als sie endlich die Höhe erreicht haben. Ein frischer Windhauch von der See her hat die Morgennebel zerteilt, daß sie wogen und wallen und zerreißen, wie der Brautschleier in den Händen des sieghaften Freiers. Und durch das Weißgrau hindurch blickt hier und da ein Stückchen mattblauen Himmels und das rosige Aufleuchten kommender Sonnenstrahlen. Weit dehnt sich vor ihnen das zerklüftete Hochland mit seinen Felsenschrunden und Steingeröll. Nur einsame Birken ragen sturmzerzaust am Rande der Moore, und dichte Büsche von gelbem Ginster und purpurnem Heidekraut färben hier und da das graue Land. Aber nach der anderen Seite, da, wo der Fels schroff und steil abfällt zur Meeresküste, dehnt sich in endloser, ewig schimmernder Majestät das nie ruhende, grenzenlose Nordmeer. Dumpf hört man bis hier oben die Brandung brausen, die weißgischend um die Felsklippen schäumt. Es ist ein ewiges Ebben und Fluten, Kommen und Gehen, Wogen und Wallen.

Auf einen Felsblock unter sturmzerzauster Birke setzt sich Olof Eysenhand. Der Wind weht scharf hier oben, daß seine weißen Haare fliegen und die weizenblonden des Mädchens.

Wieder hebt er beide Arme wie zum Segen über sein Land. Dann sagt er schwer:

„Was schauen deine Augen, Heilwig?"

Das Mädchen tritt näher an die Felswand und atmet tief:

„Ich sehe so viel, Ahne, — o so viel und so weit! Ich sehe das Nordmeer rollen zu unsern Füßen und mit gierigen weißen Händen tasten nach unserer Heimaterde. Ich sehe die Silbermöwen wie Sterne blitzen in der Morgensonne über dem Grau der Wasser und dem Rot der Klippen. Ich sehe fein und blau den Rauch aufsteigen aus unseres Hauses Esse, — unseres uralten Heimathauses —, in dem du schon geboren warst, Ahne, Ich sehe auf der anderen Seite wie ein silbernes Band den Fjord sich winden durch die wilden, dunklen Felsmassen, bis er sich verliert im dämmernden Frühlicht der nahenden Morgenröte und der weißen Nebeldämpfe aus der Tiefe. Und weit, weit hinten, wo die Felder der alten Götter sich dehnen, sehe ich die Schneehäupter der Bergfürsten aus der Asenzeit."

Sie stand wie verzückt, als sie das sagte, und ihr blaues Auge hing trunken an der herben, reinen Schönheit ihrer Heimat.

Der Alte hatte sein Angesicht erhoben, als wollten seine erloschenen Augen noch einmal wieder Sonne trinken und duftende Morgenschönheit.

„Der Herbst kommt," sagte er leise, „und ich höre den Zug der Wandervögel in den Lüften, die nach Süden ziehen. Schon alle die letzten Nächte habe ich sie gehört, denn weit hallt der Wandervögel Schrei durch die lautlose Stille der Nacht. Was deine Augen da schauen, Heilwig, kennt meine Seele, seit sie erwachte zum Leben. Aber siehst du kein Segel, Heilwig, auf den weiten Wassern? Kein Segel und kein hochbordiges Hansaschiff darunter, das von Süden kommt?"

Da beschattete sie die Augen mit der Hand, denn die Morgensonne blendete. Dann schüttelte sie den blonden Kopf.

„Nein, Ahne, kein Segel kann mein Auge finden im weichenden Nebelgrau. Erwartest du Gäste auf Olofsstrand?"

Es war wie verhaltene Angst, die jetzt in ihrer starken, weichen Stimme zitterte. Und das feine Ohr des Alten hörte sie wohl heraus.

„Du bist ein Nordlandskind, Heilwig, das kennt nicht Furcht noch Zagen. Wir können nicht dem aus dem Wege gehen, was kommen muß. Nur stark machen können wir unsere Seelen, daß sie gewappnet sind zur wehen Stunde. Ich bin alt, Heilwig, und weiß, daß Gott mich rufen wird, noch ehe der Winter über die Lande geht. Helge und Svend sind fern mit dem Dänenkönig. Was wird dann aus dir? Du kannst nicht einsam auf Olofsstrand bleiben, dazu sind die Zeiten zu wild und die Küste nicht sicher vor beutegierigen Seefahrern. In jener großen Hansastadt, aus der mein Sohhn deine Mutter einst holte, lebt dir noch ihre Sippe. Sie sollen Ratsherren und mächtig im Lande sein. Ihnen schickte ich Botschaft durch Helge, daß sie dich holen möchten, ehe der Herbst kommt. Denn ich muß dich in sicherer Hut wissen, bevor ich gehe, Heilwig."

Sie hatte das Haupt gesenkt bei seiner Rede, und ihre Lippen zitterten:

„Ich weiß, Ahne, ich weiß, du hast es mir schon oft gesagt. Aber ich werde Heimweh haben nach unserer Einsamkeit in Olofsstrand dort in der großen Stadt. Denn ich habe noch nie eine Stadt gesehen und weiß nimmer, wie das ist, wenn viele Menschen beieinander wohnen. Nur Helge und Svend haben mir davon erzählt, wenn sie in den Bergen waren oder im lübischen Land."

Sie setzte sich neben den Greis auf den Felsblock, und ihr Gesicht war traurig. Dann griff er nach ihrer Hand, die im Schoße lag, und hielt sie fest mit warmem Drucke.

„Wir aus Nordland sind ein starkes und stolzes Geschlecht, Heilwig. Das darfst du nie vergesseen. Und das wirst du auch nicht, denn du bist ein Olofkind. Die sind treu bis an den Tod."

Jetzt dämpfte er seine Stimme zum Flüstern und neigte sich ein wenig zu ihrem Ohr.

„Das ist, Heilwig, weil wir aus Thule kommen. Nicht alle Nordmänner kamen aus Thule — aber viele — viele. Vor tausend Jahren schon. Nun sind sie über die ganze Erde verstreut. In allen Orten und Gauen gibt es einige wenige, die von Thule kamen. Auch in den großen Städten im Südland. Die haben imer Heimweh und sind anders als die andern. Aber die andern verstehen sie nicht. Doch untereinander erkennen sich die von Thule immer und überall. Denn sie haben dasselbe Blut in den Adern — uraltes, heiliges Nordmännerblut.

Und sie haben alle dieselbe Sehnsucht und dasselbe Heimweh. Das liest du in den Augen, die derb und rein sind wie das Nordmeer. Ihnen kann des Südens Glut und der Städte Sumpf nichts anhaben. Die mußt du aufsuchen, Heilwig — nur immer die. Du wirst sie schon erkennen, weil du auch von Thule bist. Wo die Götter wohnten und das Recht und die Reinheit. Drum lasse ich dich getrost ziehen, Heilwig. Du wirst die Heimat nicht vergessen und das, was sie in dich gelegt."

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20 — Fernspr. 4070—4074

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(In Billionen Mark.)

Für drahtl. Auszahl.		Zuteil.	21. Juli Geld	21. Juli Brief	18. Juli Geld	18. Juli Brief	Münzparit.
Holland	Guld.	100%	160.45	161.25	159.80	160.60	1.75
Belgien	Frank	100%	19.10	19.20	19.35	19.45	0.81
Norwegen	Kron.	100%	56.06	56.34	56.06	56.34	1.125
Dänemark	"	100%	67.73	68.07	67.43	67.77	1.125
Schweden	"	100%	111.57	112.13	111.42	111.98	1.125
Italien	Lire	100%	18.135	18.225	18.10	18.20	0.83
England	Pfund	100%	18.425	18.515	18.375	18.465	20.41
Amerika	Doll.	100%	4.19	4.21	4.19	4.21	4.20
Frankreich	Frank	100%	21.65	21.75	21.50	21.80	0.81
Schweiz	"	100%	77.26	77.64	76.46	76.84	0.81
Spanien	Pes.	100%	55.46	56.74	55.46	55.74	0.80
Dtsch.-Oest.	Kron.	100%	5.915	5.935	5.92	5.94	.8508
Tsch.-Slow.		100%	12.47	12.53	12.45	12.51	.8506
Ungarn		100%	5.164	5.184	5.164	5.184	.8506

Bei den Devisenkursen kommen in betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten

Zur Lage der Brauindustrie.

In einem Artikel der Frkf. Ztg. wird zur Lage der Brauindustrie u. a. ausgeführt: In vielen Kreisen wird die Lage des deutschen Braugewerbes als besonders gesund bezeichnet, weil dieser Industriezweig in der gegenwärtigen Zeit auf Kredite so gut wie gar nicht angewiesen ist, darüber hinaus in vielen Fällen — wenn auch nur vorübergehend — sogar über beträchtliche Barmittel verfügt. Diese Entwicklung ist naturgemäß, weil die Brauereien im Herbste Rohstoffe, wie Gerste und Hopfen der neuen Ernte, für ihren Jahresbedarf eindecken, solche während des Jahres zu Bier verarbeiten, um am Ende des Erntejahres über möglichst geringe Rohstoffbestände, aber über Barmittel zu neuem Einkauf verfügen. Wenn demnach in den nächsten Monaten keinerlei Erleichterung des Geldmarktes eintreten und die Kreditbeschaffung sich dauernd schwierig gestalten sollte, so wird auch ein Teil der Brauindustrie vor recht schwierige Finanzierungsfragen gestellt sein. Ohne Kredite werden Brauereien gezwungen sein, im Einkauf von Hopfen und Malz von der Hand in den Mund zu leben; Betriebe mit Eigenmälzereien dagegen müssen ihren Gerstenbedarf aus technischen Gründen auf mehrere Monate im voraus decken und sind somit, soweit sie nicht über flüssige Mittel verfügen, auf Kredite angewiesen. Das Blatt verweist im Zusammenhang hiermit auf den Erlaß der Reichsbank, der die Kreditgewährung an Brauereien scharf einschränkt, und bemerkt dazu weiter: Bekanntlich zählte es in den Friedenszeiten zu den größten Krebsschäden des Gewerbes, daß zwecks Erwerb von Bierabnehmern diesen teils gesicherte, teils ungesicherte Darlehen gewährt wurden, welche die flüssigen Mittel der Brauereien erheblich schmälerten und mitunter zu recht bedeutenden Debitoren-Verlusten geführt haben. Die finanzielle Vorsicht zwingt die Betriebe, auch in ihren technischen Anschaffungen zurückzuhalten. Dies führt naturgemäß dazu, daß diejenigen Betriebe, die bereits früher für die beste Instandhaltung und technische Verbesserung gesorgt haben, lebensfähig bleiben, während andere um die Aufrechterhaltung ihrer Existenz zu kämpfen haben werden.

* **Zusammenlegung von Brauereiaktien.** Man schreibt uns: Die Aktienbrauereien haben ihre Kapitalien im allgemeinen nicht übermäßig erhöht. In vielen Fällen geschah es unter gleichzeitigem Erwerb von stillgelegten Brauereien. Es ist daher damit zu rechnen, daß die Herabsetzung des Aktienkapitals nicht so stark sein dürfte, wie bei Aktienunternehmungen anderer Gewerbe. Die Dividendenpolitik wird im Einzelfalle mit der finanziellen Lage und den nach Umstellung auf Goldmark geschaffenen Verhältnissen in Einklang zu bringen sein. Die Absatzverhältnisse waren durchschnittlich günstig, was in erster Linie auf die wesentlich verbesserte Bierqualität bezw. die Herstellung des Starkbieres zurückzuführen ist.

* **Stahlwerk Becker A.-G. in Willich.** Wie die Köln. Ztg. erfährt, ist in einer gemeinsamen Sitzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsaufsicht des Unternehmens über verschiedene Sanierungs-Verhandlungen berichtet worden, und es konnte festgestellt werden, daß diese Verhandlungen schon greifbare Formen angenommen haben, so daß baldigst eine Ordnung der Verhältnisse zu erhoffen ist.

* **Aus der Wintershall-Gruppe.** Die gesamte kaufmännische Leitung des Schachtes Alexandershall wird mit der Gewerkschaft Wintershall zusammengelegt. Die kaufmännische Verwaltung erfolgt somit in Zukunft von Heringen (Werra) aus.

* **Steinkohlenbrikettwerke A.-G. in Düsseldorf.** An der Düsseldorfer Börse wurden 11,6 Mill. Aktien dieser Gesellschaft versteigert. Der Zuschlag erfolgte bei einem Höchstgebot von 2¾ Milliarden Prozent, das sind 2¾ Pfennig für die 1000-Mark-Aktien.

* **Kein Veröffentlichungszwang der letzten Papierbilanz.** Die Bestimmungen über Einschränkung öffentlicher Bekanntmachungen findet bei der Umstellung auf Goldmark insofern Anwendung, als laut Verordnung des Reichsministers der Justiz eine Veröffentlichung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung, die für die mit dem Stichtag der Goldmark-Eröffnungsbilanz (1. Januar 1924 oder später, Anfangstag des neuen Geschäftsjahres) ablaufende Bilanzperiode aufzustellen sind, nicht erforderlich ist.

* **Eschweiler-Ratinger Metallwerke, A.-G.** Der Aufsichtsrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine außerordentliche Generalversammlung zum 20. August einzuberufen, in der über die Lage der Gesellschaft Bericht erstattet werden soll.

Getreidemärkte.

* **Essen,** 21. Juli. Es kosteten 100 Kilo waggonfrei Essen in Billionen Mark: Inl. Weizen 19,5—20, inl. Roggen 16—16,5, inl. Gerste 18—18,5, ausl. Weizen 24,5—25,5, ausl. Roggen 18,25—19,25, ausl. Hafer 17—19, ausl. Gerste 19,5—20, Weizenmehl 27—28,50, 70proz. Roggenmehl 27—28, Weizenbäckermehl 31,50 bis 32,50. Der Besuch war gut und die Tendenz fest.

* **Duisburg,** 21. Juli. Es wurden notiert für 100 Kilo waggonfrei Duisburg in Billionen Mark: ausl. Hafer 16,50—18,50, inl. Hafer 17—18, Gerste 20—21, ausl. Roggen 19—19,5, inl. Roggen 17—17,5, ausl. Weizen 21—21,5, Weizenbäckermehl 31,75, 70proz. Roggenmehl 27,35

Viehmärkte.

Bochum, 22. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 102 Stück Großvieh, 169 Kälber, 418 Schweine, 26 Schafe, 1 Ziege. Preise pro Pfund für: Ochsen und Kühe a 0,85—0,90, b 0,70 bis 0,84. Bullen a und b 0,52—0,62. Kälber, ausgesucht über Notiz, a 1,00—1,05, b 0,80 bis 0,90, c 0,60—0,70. Schweine a und b 0,78 c 0,71 bis 0,75. Schafe a und b 0,60—0,80. Handel: Mittel.

* **Essen,** 21. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 93 Ochsen, 171 Bullen, 263 Färsen und Kühe, 85 Stück Großvieh, 961 Kälber, 181 Schafe, 2859 Schweine. Preise: 100 Pfd. Lebendgewicht in Goldmark: Ochsen: a) und b) 38—42, c) und b) 27—36; Bullen: a) und b) und c) 23—32; Färsen und Kühe: a) und b) 39—45, c) 32—37, b) und e) 20—30; Großvieh: a) 20—30; Kälber: a) 67—85, b) 55—62, c) 45—52, b) 30—42, Weidemastschafe: 26—40; Schweine: a) und b) 62—63, c) 60—62, b) und e) 55—59, f) 52—55. Markt: in Schweinen mittel, sonst langsam.

* **Köln,** 21. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 1336 Stück Großvieh, 484 Ochsen, 119 Bullen, 533 Färsen und Kühe, 1290 Kälber, 34 Stallmastschafe, 3524 Schweine. Preise im Großhandel für 100 Pfd. Lebendgewicht in Goldmark (niedrigster und höchster Preis: Ochsen: 18—52, Bullen 25—43, Färsen und Kühe 10—52, Kälber 30—90, Weidemastschafe 30—35, Schweine 52—66. Markt: in Großvieh ruhig und voraussichtlich geräumt, in Kälbern ruhig und geräumt, in Schweinen lebhaft

Berlin, 22. Juli. (Produktenbericht.) Mangels besonderer Anregung war das Geschäft am Produktenmarkt recht ruhig. Weizen war für den Export begehrt, und dieser Umstand wirkte preisstützend. Roggen wird in alter Ware nach wie vor viel angeboten und findet schwer Unterkommen. Für neuen Roggen sind Abgeber zahlreicher und zum Teil billiger. Gerste ist bei kleinem Angebot still. Neue Wintergerste ist nur wenig begehrt. Hafer schwächte sich etwas ab; nur Qualitätsware wird verlangt. Mehl und Futterartikel wurden wenig umgesetzt.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 22. Juli. Bei Beginn des heutigen Verkehrs lagen ziemlich umfangreiche Kaufaufträge vor, weil offenbar der Verlauf der gestrigen Börse auf weitere Kreise anregend gewirkt hatte. Nach deren Erledigung gewannen aber Abgaben die Oberhand, weil vorsichtige Spekulanten befürchteten, daß die Einwendungen der für die Unterbringung der deutschen Anleihe maßgebenden Finanzleute bezüglich der Sanktionen und in der Eisenbahnfrage möglicherweise die Londoner Konferenz gefährden könnten, obwohl man nicht verkannte, daß das Eingreifen der Bankiers für die deutsche Anschauung ein Entgegenkommen bedeutet. Die anfänglichen Gewinne gingen zum Teil verloren. Vereinzelt gingen die Kurse unter die gestrigen hohen Schlußkurse herunter. Harpener konnten 2¼ Prozent Gewinn aufrechterhalten, Kanada etwa 5 Prozent höher; Berliner Handelsgesellschaftsaktien stiegen weiter kräftig, von den Schiffahrtswerten Hapag und Südamerika.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — — nur für Devisen 2983—2984
Telegramm-Adresse: Hanseatic.

Düsseldorf, den 22. Juli 1924.
Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %.)

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Admiral	1300	1500	Gr. Schw.	3750	4750
Alt.Haas.	400	475	Heinrich	1800	2200
Caroline	800	1100	Joh. Deim	1700	2250
Car. Mag	2200	2800	Kö.Ludw.	13500	—
Const. Gr.	14500	17000	Langenb.	5750	6750
Deutschl.	150	—	Moers	—	—
Diergar.	2600	2800	Schür. Ch	400	700
Ewald	16500	19000	ver. Trap.	400	650
Glckaufs.	1000	1800	Trier	2500	3500
Gottess.	—	--	Westfal.	3000	3500
Graf Bis.	20000	25000	Wilh.Mev.	—	3800
Kohlenaktien					
Adl.Kohl.	5.50	6.25	Gelsk. B.	45.00	48.00
Blankenb	2.25	3.00	Harp. Bw.	50.00	00.00
Carl Fr.	1.00	1 10	Westf. B.	3.00	3.50
Lothr. B.	41.00	45.00	Magdb. B	47.00	50.00
Niedrh.B.	4.25	5.25			
Braunkohlenkuxe					
Bellern.	400	500	Oscarse.	—	250
Bruckd. N	2400	—	Vesta	1900	2400
Gut. Hoff.	1100	1600	**Aktien**		
Leonhar.	3500	4250	Zukunft	22.00	24.00
Michel	3500	4250	Mansf. B.	2.00	2.50
Kalikuxe					
Alexandh	3100	3500	Heringen	750	900
Allcenhal	100	130	Hildasgl.	250	400
Asse	1000	1100	Hindenb.	2500	3500
Beienrod.	1200	—	Hüpstedt	900	1000
Bergmse.	3600	—	Johannas	550	625
Burbach	4100	5000	Kaiserod.	6750	7750
Carlsfun.	1000	1250	Marie	15	—
Carlshall	300	350	Marie-Lu.	15	—
Desdem.	1400	1600	Max	15	—
Einigke	825	925	Meimers	—	—
Eilers	500	—	Neustaß.	—	—
Erichseg.	900	1050	Oberhof	250	350
Felsenfe.	900	—	Ransb.	250	—
Friedrro.	400	—	Reinhard	250	—
Fürstenb.	—	—	Rothenb.	120	140
Gebra	1500	1700	S. Weim.	2100	2300
Glücka.S.	5250	6250	Salzmün.	1100	—
Grsh. WE	—	—	Siegfr. I	750	850
Günthers.	800	900	Siegfr. G.	2750	3100
Habighor	300	350	Thüring.	450	550
Hans. Sil.	1000	1250	Volkenr.	1350	1500
Heiligro.	3750	4750	Walbeck	1200	—
Heimbol.	275	350	Wilhelmh	2250	3000
Herfa	550	650	Wintersh.	18000	22000
Kali-Aktien					
Adler Kali	8.00	9.00	Krügershall	2.50	3.00
Hallesche Kali	7.00	8.00	Niedersachsen	3.50	4.00
Hannover Kali	7.50	9.00	Ronnenberg	50 00	00.00
Heldburg Vorz.	24.00	26.00	Salzdethfurt	11.00	13.00
Friedrichshall	18.50	19.50	Ummend. Eisl.	0.00	0.00
Kali-Industrie	23.00	24.50	Wittekind	1.60	1.75
Unnotierte Werte					
Gebr. Alsberg	0.00	0.00	Köln-Neuessen	29.00	32.00
Allg. Hochbau	0.00	0.00	Langsch. Walz	0.00	0.00
Benz	2.00	2.50	Uerding. Wagg.	0.00	0.00
Chem. Weltmar	0.00	0.00	Rhein. Auto	0.00	0.00
Dahlbusch	25.00	27.00	Rhein.Linoleum	00.00	00.00
DeutscheLasta.	0.00	0.00	Rh.-W. Elektr.	00.00	00.00
Dortm. Cement	0.00	0.00	" „Schachtb."	1.25	1.60
Dortm. Ritterbr.	0.00	00.00	Schiffsw. Koch	0.00	0.00
Dortm. Vulkan	0.00	0.00	Julius Sichel	0.00	0.00
HalbachMasch.	1.00	1.50	Stahlw. Becker	1.20	1.50
Hammersen Sp.	7.50	8.50	Steink. Becker	3.50	4.00
Hansa Lloyd	0.4	0.6	Tiag alte	0.00	0.00
Kabelw. Rheydt	3 50	4.00	Wibag	0.00	0.00
Kö.-Lind.Metall	0.00	0.00			

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Annahme von wertbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 22. Juli 1924.

Berlin, 22. Juli 1924.

	22.	21.
Bankaktien	in Bill. %	
Barmer Bankv.	1.0	1.0
Berl. Handelsg.	23.5	22.4
Com.u. Privatb.	4.0	7.0
Darmst. Bank	6.7	6.5
Deutsche Bank	7.2	0.0
Disconto-Ges.	8.4	8.1
Dresdner Bank	4.7	4.6
Ess. Cred.Anst.	1.7	1.4
Reichsbank	37.9	35.0
Brauereiaktien		
Boch. Viktoria	5.0	5.2
Dortm. Aktien	13.8	13.0
Dortm. Union	22.0	22.0
Glückauf-Gels.	13.5	10.0
MüserLangend.	18.5	19.0
Schleg. Scharp.	0.0	0.0
Schultheiss-Pa.	14.4	13.4
Wicküler-Küpp.	22.0	22.0
Schiffahrtsaktien		
Dtsch.-Austr.D.	18.0	17.8
Dtsch.-Ostafr.G.	0.0	0.0
Hamb.Am.Pak.	19.2	19.0
Hamb.-Südam.	28.0	27.2
Hansa-Dampfs.	8.2	7.5
Kosmos	4.2	13.0
Nordd. Lloyd	6.5	3.9
Industrieaktien		
Aachener Led.	2.2	2.2
Aachener Spin.	0.4	0.45
Adlerwerke	1.8	1.1
A.-G. f. Anilin	9.7	9.4
Alexand.-Werk	1.6	1.5
Allg. Elekt.Ges.	7.2	6.8
Ammendorf. Pa	3.2	3.0
Anglo Guano	7.8	5.8
Anhalter Kohle	13.2	13.0
Annener Guss	5.4	5.7
Augsb.-Nürnb.	17.0	15.8
Bad. Anilin.	12.6	11.4
Balcke Masch.	3.1	3.2
Baroper Walz.	25.5	24.0
Basalt-A.-G.	8.6	8.5
Bedburg. Woll.	7.0	7.0
BembergBmw.	9.5	9.7
Berg CarlEvek	27.5	27.9
Bergm. Elektr.	13.6	13.0
Berl.-Anh.-Ma	4.2	3.7
Bing.Nürnberg	1.2	1.7

	22.	21.
Boch. Gußstahl	44.2	44.5
Böddingh., Rel.	1.4	1.2
Böhler & Co.	19.5	22.5
Bösperde Walz.	3.1	3.0
Braunk. u. Brik.	15.5	13.7
Braunsch. Kohl.	17.5	17.0
Bremer Vulkan	42.0	40.2
Buderus Eisen	7.7	6.6
BuschLüdensch	2.8	2.5
Busch Waggon	4.7	4.7
Caro	8.6	8.4
Chem. Griesh.	11.2	11.0
Chem. F.Buckau	45.0	45.0
" Heyden	2.1	2.0
Chem. Weiler	8.5	8.3
Chem. Ind.Gels.	53.0	51.0
Concordia Bg.	00.0	00.0
Cons. Schalke	0.0	00.0
Daimler Mot.	2.0	1.9
Delmenh.Linol.	9.2	8.0
Dessauer Gas	22.5	22.7
Dtsch.-Atl. Tel.	8.1	7.2
Dtsch. Kabel	0.75	0.75
" Spiegelglas	8.8	8.8
D.-Lux. Bergw.	45.0	49.7
Deutsche Erdöl	33.4	37.2
Deutsche Kali	24.0	23.5
Deutsch. Masch.	4.2	4.0
D. Schachtbau	32.0	35.0
Dresd. Gardin.	2.6	2.5
Dürkopp	7.2	6.5
Dynamit Nobel	5.5	5.1
Eint., Braunk.	32.5	29.6
Elberf. Farben	10.4	9.7
Elektr. L. u. K.	6.6	6.4
Eschweil. Berg.	63.0	62.5
Essener Steink.	43.7	40.5
Faber Bleistift	7.5	7.2
Fahlb.List&Co.	2.1	2.6
Feldmühle Pap.	2.4	2.2
Flender Brück.	2.9	2.9
Flensb.Schiffsb.	16.9	00.0
Gaggen. Eisen	5.4	6.3
Ganz Lud.	0.275	0.25
Gels. Bergw.	00.0	45.0
Gels. Gußstahl	8.0	7.7
Gerresh.Glash.	26.5	27.5
Gladb. Woll.-I.	10.	9.7
Gladb. Textil.	1.9	1.9
Glas Schalke	63.0	60.0
Goldschmidt	8.8	8.5
Gothaer Wagg	1.3	1.3

	22.	21.
Görlitz. Wagg.	2.6	3.8
Hacketh. Draht	1.2	1.2
Hannov.Masch.	40.0	38.0
" Wagg.	4.3	4.8
Harburg. Eisen	4.5	4.3
Harkort Bergw.	3.6	3.8
Harp. Bergw.	50.7	49.0
Hartmann Masch	2.6	2.5
Hasp. Eis.u. St.	00.0	00.0
Heckmann C.	35.0	35.0
Hemm. Portl.-C	21.7	30.0
Hilpert Masch.	2.9	0.0
Hirsch Kupfer	16.4	15.9
Hohenlohe	15.3	14.5
Howaldswerke	13.9	13.2
Höchst. Farben	9.6	9.0
Hösch Stahlw.	28.5	28.5
Humb. Masch.	12.0	11.7
Ilse Bergbau	12.0	11.5
Junghans Gebr.	6.0	6.5
Kahla Porz.	6.9	6.5
Kali Aschersl.	6.6	6.3
Klöckner	34.0	31.6
Köln Neuessen	29.0	28.2
Köln Rottweil.	6.4	5.2
Körting Gebr.	4.7	4.2
Küppersbusch	27.9	29.2
Lahmeyer &Co.	7.0	6.0
Laurahütte	4.3	4.1
Lothr. Portl.-C.	2.5	2.7
Lüdensch. Met.	1.4	1.4
Magd. Bergw.	48.7	49.0
Mannesmann	23.7	22.7
MansfeldBergb	2.0	1.9
Mannesm. Mul.	9.0	9.0
MarkPortl.Cem.	00.0	00.0
Masch. Baum	16.5	16.0
Masch. Buckau	4.4	4.2
Masch. Kappel	8.0	7.9
Meyer Herm. T.	3.1	2.9
Meyer Kauffm.	0.0	0.0
Meyer Dr.	0.55	0.55
Motoren Deutz	15.4	14.0
Mülh. Bergw.	47.0	45.5
National Auto.	2.0	1.6
Neckarwerke	3.3	3.2
NeptunSchiffsw	1.5	1.5
Niederlaus. Khl.	26.0	24.2
Nordd. Cell.	00.0	00.0
" Wollkäm.	29.0	27.7
Oberschl. Bed.	7.5	7.0
Oberschl. Koks.	34.2	32.5

	22.	21.
OeckingStahlw.	25.0	24.0
Orenst. Koppel	11.2	10.5
Phönix Bergw.	24.4	25.4
Phönix Braunk.	13.0	13.5
Poege Herm	1.0	1.0
Reisholz Papier	8.5	8.5
Rh. Braunkohle	24.3	22.8
Rh. Stahlwerke	20.2	19.5
Rh.-West.Kalk.	00.0	21.5
Rh.-W. Metallw	0.0	0.0
Riebeck Mont.	32.5	31.0
Romb. Hütte	11.4	10.8
Rosenthal. Porz	22.0	21.7
Rositzer Braunk	10.7	11.0
Rositzer Zucker	19.0	18.5
Rütgerswerke	9.8	9.6
Sachsenwerk	0.9	0.9
Sächs. Kartonf.	1.7	1.7
Salzdetfurth	11.5	10.8
Sarottis Schok.	0.975	0.975
Scheidemandel	13.8	13.4
Schuckert Co.	29.0	28.1
Schweim. Eisen	58.5	54.0
Seebeck	7.5	6.7
SiemensHalske	39.7	39.5
Stettin. Vulkan	10.1	9.4
Stöhr Kammg.	42.5	41.7
Stoewer Nähm.	7.5	7.0
Stolberg. Zinkh	24.0	23.0
Thale Eisen	13.0	00 0
Thoerls Oel	4.2	4.0
Tuchf. Aachen	1.8	2.3
Ver. Dtsch. Nick.	13.0	12.5
V. Glanzst. Elbf.	36.5	38.2
Vogtländ. Masch.	1.3	1.3
Vorwohl.Ptl.-C.	12.0	12.2
Wanderer Fahr.	5.6	5.7
Warstein Grub.	7.0	6.7
Westd. Jute-Sp.	00.0	00.0
Westereg.Alkal.	13.4	10.0
Westfalia Dinn.	0.0	0.0
Westf. Drahtw.	10.0	9.8
Westf. Kupfer	2.8	2.7
Weyersberg	00.0	00.0
Wicking Zem.	15.9	15.1
Wickrath Led.	00.0	00.0
Witt. Gußstahl	18.0	18.0
Wolf R.	4.6	4.4
Zeitzer Eiseng.	00.0	00.0
Zellstoff Waldh.	7.5	7.2
Zwickau. Masch	0.85	0.85

Schilderungen aus Stadt und Land, auf der Reise und im Burghof allen unsern Lesern ganz besonders fesselnd sein, daß die Erzählung hier und da von einem feinen Humor gewürzt ist, macht sie unserer Zeit mit den schweren Erlebnissen nur umso trauter. Wir sind sicher, auch mit dieser Erzählung den Geschmack unserer Leser getroffen zu haben.

\# **Wo stecken die Silbermünzen?** Bekanntlich sind seit Anfang April große Mengen von Silbermünzen in den Verkehr gebracht worden. Erhebliche Beträge sind durch die Reichsbank ausgegeben worden, dennoch sieht man im täglichen Verkehr selten eine Silbermünze. Das Silbergeld ist so gut wie aus dem Verkehr verschwunden. Es mag ja immerhin ein erfreuliches Gefühl sein, wieder einen harten Taler sein eigen zu nennen, aber der Zweck des Geldes ist es nicht, in Sparbüchsen und Hamsterstrümpfen zu ruhen, sondern umzulaufen. Es gibt gewiß Leute, die Jagd nach dieser Silbermünze machen, und wenn sie irgendwo eine ergattern, diese dann ihrem wachsenden Bestande zuführen. Vermutlich denken diese recht törichten Sammler, sie haben dann einen wertbeständigen Silberschatz zu Hause. Das ist aber ein großer Irrtum, denn die Silbermünzen sind nicht mehr wie die der Vorkriegszeit. Infolge ihrer Legierung kann man sie als reines Silber überhaupt nicht ansprechen. Es gehört wirklich große Dummheit dazu, heute Geld im Hause hinzulegen, während man bei einer Anlage auf der Bank bis zu 20 Proz. Zinsen erhält. Die Silbermünze ist heute lediglich Scheidemünze und gehört in den Verkehr.

Bühnenvolksbund. Leopold Jeßner, der Intendant des staatlichen Schauspiels in Berlin, erklärte in einem Vortrag beim Reichspräsidenten: „. . . Der Bühnenvolksbund (B. V. B.) hat in der Zeit seines Bestehens Großartiges geleistet. Er habe, wie er als Theaterleiter mit Beschämung feststellen müsse, auch reinigend auf das deutsche Theater gewirkt . . ." Dieses Urteil aus berufenem Munde sollte für jeden christlich gesinnten Gebildeten die Aufforderung sein, Mitglied der örtlichen Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes zu werden. Wer will bei solchem Urteil überhaupt noch abseits stehen? Wie wird man Mitglied der Theatergemeinde Bochum des Bühnenvolksbundes? Man melde sich bei der Geschäftsstelle (Ecke Malteser- und Gneisenaustr.) während der Bürostunden von 10—2 und von 4—8 Uhr an. Der Jahresbeitrag beträgt 2,00 *M.* Da die Bildung der Theatergemeinde für die kommende Spielzeit, welche am 9. September d. J. beginnt, ungesäumt erfolgen muß, werden die bisherigen Mitglieder und die neuen Freunde gebeten, sofort, spätestens bis zum 31. Juli, ihre Neuanmeldung vorzunehmen. Unterstütze ein jeder durch rasche Vornahme von Anmeldung und Beitragszahlung die Arbeit der Geschäftsstelle. In unserem Werbeaufruf war gesagt, daß die Theaterplätze in drei Platz- und Preisgruppen eingeteilt werden. Hierüber sei nun genaueres mitgeteilt: Die 1. Platzgruppe umfaßt: Laube, Sperrsitz und 1 Rang Mitte. Der Kartenpreis für diese Platzgruppe beträgt 3,25 *M.* Die zweite Platzgruppe umfaßt: 2. und 3. Sperrsitz, 1. Rang Seite, 2. Rang Mitte Reihe 1 und 2. Der Kartenpreis für diese Platzgruppe beträgt 2,50 *M.* Die 3. Platzgruppe umfaßt: 2. Rang Mitte Reihe 3—5 und 2. Rang Seite. Der Kartenpreis beträgt für diese Platzgruppe 1,75 *M.* Die genannten Preise sind Durchschnittspreise und gleichmäßig für eine Schauspiel- und auch Opernaufführung zu zahlen. Zu allen Veranstaltungen bedeuten diese Preise im Vergleich zu den Preisen der öffentlichen Vorstellungen eine bedeutende Ermäßigung. Es sind Vorkehrungen getroffen, nach denen Zuteilung von nur brauchbaren Plätzen erfolgt. (Schlechte Seitenplätze gelangen bei den Pflichtvorstellungen an Mitglieder nicht zur Ausgabe.) Jedes Mitglied soll monatlich mindestens einmal bespielt werden. Unter den 10 normalen Aufführungen der Spielzeit befinden sich 4 Opernaufführungen. Der Spielplan enthält nur erstklassige Bühnenaufführungen. Kostenlos erhält jedes Mitglied eine Theaterzeitschrift geliefert, in welcher zum besseren Verständnis eine Einführung in die auf unserem Spielplan befindlichen Werke geboten wird. Darum nochmals: Tretet dem Bühnenvolksbund bei! Unterstützt die große christlich-deutsche Kulturbewegung!

Aus Brenschede. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag kam gegen 1 Uhr ein Verbrecher, der das Gesicht geschwärzt hatte, zu dem einsam gelegenen Hof des Landwirts B. und weckte die Bewohner durch heftiges Pochen an der Tür. Er verlangte dann 20 000 Mark innerhalb 5 Minuten, widrigenfalls die ganze Besitzung in Flammen aufgehen würde. Seiner Drohung versuchte er besonderen Nachdruck dadurch zu verschaffen, daß er auf 6 Helfer hinwies, die abseits ständen. Durch Abschießen eines Revolvers gab er den bestürzten Bewohnern von seiner Bewaffnung Kenntnis. Von der geforderten Summe ließ er sich aber schon bald den Abstrich von drei Nullen gefallen und zog mit dem so bedeutend verringerten Betrage von dannen.

✕ **Die Vereinigung für Heimatkunde** besucht kommenden Samstag nachmittag Blankenstein. Auf der Burg wird der bekannte Forscher der Ruhrburgen, Seminaroberlehrer Weiß aus Hattingen, einführen in den Sinn dieser alten Höhenburg, sowie in ihre Geschichte als Verwaltungssitz des Drosten. Wenn auch Burg Blankenstein von jeher das Ziel vieler Wanderer war, über seine geschichtliche Vergangenheit war bislang nicht allzuviel bekannt, sodaß die diesmalige Studienfahrt auf rege Beteiligung rechnen darf. Der Kontrolle auf der Koster Brücke wegen, wolle jeder an seinen Personalausweis denken.

Blitzgefährliche Bäume. Wer unterwegs von einem Gewitter überrascht wird, sucht zunächst unter einem Baum Schutz, wenn ein solcher in der Nähe ist. Nun ist dies aber nicht ganz ungefährlich, denn immer wieder hört man, daß der Blitz in Bäume eingeschlagen und dabei auch Menschen getroffen hat. Am gefährlichsten ist es unter den hohen Bäumen, weil diese am häufigsten heimgesucht werden. Durch lange Beobachtungen und statistische Feststellungen hat sich ergeben, daß am meisten Eichen vom Blitz getroffen werden, Tannen und Fichten weniger und Buchen fast überhaupt nicht. Die Blitzsicherheit der Buche soll ihre Ursache darin haben, daß die Blätter und Stiele sehr reichlich mit kleinen Härchen bedeckt sind, die wie der Blitzableiter einen Ausgleich zwischen der Erd- und Luftelektrizität herbeiführen.

k. **Vom Tage.** Am Montag vormittag sollte in einem Hause an der Bahnhofstraße ein Zimmer ausgeschwefelt werden. Die Angelegenheit wurde von den Interessenten ausgeführt, aber in einer derartig derben Weise, daß durch die starke Rauchentwicklung nicht allein sie, die die Sache zu besorgen hatten, sondern die ganzen Einwohner des Hauses die Flucht ergriffen. Die herbeigerufene städtische Berufsfeuerwehr hatte in wenigen Augenblicken wieder „Ordnung" geschafft. — Die Bärenführer halten sich noch mit ihren Tieren in Bochum auf. In den Straßen, auf den Plätzen kann man sie treffen. Manchmal wagen sie sich sogar in die Wirtschaftslokale. Bieten diese gezähmten Tiere auch manche Unterhaltung für Jung und Alt, sofern man Zeit hierfür hat, so sind sie wiederum auch ein Verkehrshindernis. Unsere Pferde scheuen vor den Bären zurück. Sie gehen nicht vom Fleck, selbst wenn sie angetrieben werden. Die Führer von Gespannen müssen oftmals, wollen sie zum Ziele kommen, wegen der Bären Umwege machen.

k. **Noch gut gegangen.** Von dem Dach eines Hauses an der Rottstraße, auf dem Dachdecker beschäftigt waren, fiel gestern vormittag plötzlich ein Teereimer auf den Bürgersteig herab. Ein Glück war es zu nennen, daß in dem Augenblick sich niemand auf dem Bürgersteig befand. Es ist wahrlich eine grobe Fahrlässigkeit, bei Dacharbeiten das notwendige Handwerkszeug nicht festzulegen.

Im Neuen Operetten-Theater gelangt heute abend zum letzten Male „Verlorene Töchter" zur Aufführung. Für Donnerstag und Freitag ist der tolle Operettenschwank „Familie Raffke" vorgesehen. Der Vorverkauf ist nachmittags ab 4 Uhr geöffnet. (S. Anz.)

Polizeibericht. Gestohlen wurde auf dem Marienplatz ein Fahrrad, Marke „Baldig" Nr. 86 352.

Turnen / Spiel / Sport.

Die Wahlversammlung des W. S. V. in Hagen.

2. Tag.

War es den Teilnehmern am Samstag durch die Dauer der Verhandlungen bis in die Mitternachtsstunde hinein unmöglich gemacht, an der geselligen Begrüßungsveranstaltung der Hagener Sportfreunde teilzunehmen, die dadurch natürlich auch ins Wasser fiel, so sollte der Sonntag noch größere Anforderungen an Körper und Geist der Teilnehmer stellen. Von morgens 9 Uhr bis in die 7. Abendstunde den Verhandlungen zu folgen, war eine Aufgabe, die nur von wirklich interessierten und sportlich disziplinierten Teilnehmern gelöst wurde. Bevor die Begründung der Anträge durch einzelne Gaue einsetzte, hatten sich die Vertreter des Ruhrgaues in einem Nebenraum versammelt, um eine notwendige Klärung einer Angelegenheit des Gauvorstandes zu treffen.

Der „Kampf" um die Aenderung des Spielsystems wurde eröffnet durch Zündorf-Köln, der in sehr beredten Worten den Antrag des Rheingaues vertrat. Er erklärte, grundsätzlich am „Neuen Weg" festzuhalten, forderte jedoch mit Hinweis auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der kleineren und mittleren Vereine eine Herabsetzung der Spielzeit auf ein Jahr mit Auf- und Abstieg. Die Mängel im Schiedsrichterwesen erfuhren durch ihn auch eingehende Beleuchtung. Fast sämtliche Gaue schickten ihre Redner vor, die sich teilweise recht scharf, ab und zu aber auch mit Kölner Humor durchwürzt, für eine Revision bezw. Reform des Spielsystems einsetzten. Der Antrag des Rheingaues fiel mit 84 zu 88 Stimmen durch. Der Antrag Becker-Ruhrgau: Es soll eine Kommission erfahrener Männer gebildet werden, die auf Grund der Erfahrungen des „Neuen Weges" eine genaue Prüfung der Einteilung des Verbandsgebietes in verwaltungstechnischer Hinsicht vornimmt; ferner unterzieht diese Kommission ebenfalls auf Grund der Erfahrungen des „Neuen Weges" das Spielsystem einer genauen Revision. Das Ergebnis dieser Kommissionsberatungen ist nach einer Besprechung mit dem Verbandsvorstand der Wahlversammlung 1925 vorzulegen und zum Antrag zu erheben. Die Kommission wird gebildet aus je einem Mitglied der Verbandsausschüsse und einem Vertreter der Gaue. Nach einer Stellungnahme des Verbandsvorstandes zum „Neuen Weg" und einer Empfehlung der Annahme des Ruhrgau-Antrages durch Grolms wurde dieser fast einstimmig angenommen. Ein Antrag Becker, den Vorstand auf 7 Personen zu erhöhen, fand nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit.

Der nächste Punkt der Tagesordnung war die Neuwahl des Vorstandes und der Verbandsausschüsse. Zündorf-Köln leitete diese als Alterspräsident. Besonderen Eindruck bei allen machte die einstimmige Wiederwahl des Gesamtvorstandes der Herren Jersch, Klose, Fugmann und Grolms. Nach den immerhin nicht ganz reibungslosen Auseinandersetzungen war es ein Treuegelöbnis des ganzen Verbandes, den Führern auch weiterhin zu folgen. Für die notwendige Ergänzung des Vorstandes wurde Becker-Essen vorgeschlagen und auch einstimmig gewählt. Bei den meisten Ausschüssen erfolgte Wiederwahl, während für den Fußball-Ausschuß Welker-Essen durchfiel und dieser sich jetzt aus den Herren Dörr-Duisburg, Knehe-Münster und Schug-Essen zusammensetzt. Zum Verbandsgericht wurden die Herren Amtsrichter Koßmann-Duisburg, Amtsanwalt Klauke-Hattingen und Dr. Schütz-Kassel gewählt.

Auf- und Abstieg erfolgt dem angenommenen Antrage Grolms entsprechend erst 1926. Bei der Gau- und Kreisliga steigt von je 6 Vereinen einer ab. Ueber den Auf- und Abstieg der A-, B- und C-Klasse entscheidet der Gauvorstand.

Der Antrag des Ruhrgaues: Zuteilung von Germania-Bochum zur Gauliga wurde abgelehnt, ebenso der Antrag Recklinghausen betr. Anschluß an den Ruhrgau.

Die Kopfsteuer wurde auf 10 Pfg. (ohne Jugend) festgelegt.

Die große Anzahl weiterer Anträge wurde dann geschäftsordnungsmäßig erledigt und die bedeutungsvolle Tagung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den W. S. V. geschlossen.

Schwimmsport.

Die „Deutschen Schwimmeisterschaften" in Berlin. (8.—10. August.)

-fa.- Der Schwimmsport feiert vom 8.—10. August seine diesjährigen großen Tage. Während dieses Termins kommen in Berlin die „Deutschen Meisterschaften" zur Erledigung. Diese Riesenveranstaltung wird im Auftrage des D. S. V. von dem „Schwimmsport Club 1889 e. V. Berlin" durchgeführt. In die Tage hinein fällt auch das alljährlich wiederkehrende große Schwimmen „Quer durch Berlin". Als Austragungsort für die „Deutschen Meisterschaften" ist die Kampfbahn des „Deutschen Stadions" ausersehen. In dem gebildeten Ehrenausschuß fungieren: Oberbürgermeister Dr. Böß, Präsident; Staatssekretär z. D. Wirkl. Geh. Rat Dr. Lewald; Oberpräsident der Provinz Brandenburg Dr. Maier; Bürgermeister Leid; Stadtrat Fuß; Stadtrat Esters; Generaldirektor Guido Hackebeil; Professor Heinrich, Vors. d. H. f. L. Ue.; Chefredakteur Arno Arndt; Chefredakteur G. Grüttefien; Georg Hax, Vors. d. D. S. V.-Kr. I; O. Elsell, Ehrenvors. d. S. S. C. 89; Staatsminister a. D. Dominicus.

Durch das gewaltige Anwachsen der Vereine innerhalb des D. S. V. wird man bei den diesjährigen Meisterschaften mit einer Teilnehmerzahl zu rechnen haben, welche alle früheren Veranstaltungen in den Schatten stellen wird. Es ist von dem Arbeitsausschuß ein großes Programm aufgestellt worden, das jedem Teilnehmer neben den sportlichen Genüssen wirklich vergnügte Stunden während des Berliner Aufenthalts verspricht. Nachstehend geben wir die Ausschreibungen für die Deutschen Meisterschaften wieder:

Ausschreibung für Deutsche Schwimmeisterschaften 1924.

1. Tag:

Sonnabend, den 9. August, vorm. 10 Uhr im Stadion.

Vorläufe:

10,00 Uhr Meisterschaft mittlere Strecken 400 Meter,
10,15 Seitenmeisterschaft 100 Meter,
10,20 Rückenmeisterschaft 100 Meter,
10,25 Rückenmeisterschaft für Damen 100 Meter,
10,30 Mehrkampfmeisterschaften 1. Teil Schwimmen 100 Meter,
10,35 Springmeisterschaft für Damen 1. Teil
3 Pflichtsprünge a:
Nr. 7 Fußhocksprung A. v. g. 1 Meter,
Nr. 16 1/1 Salto vorw. A. v. l. 3 Meter,
Nr. 26 Hechtsprung rückw. St. v. h. (Auerbach) 3 Meter,
3 Pflichtsprünge b:
Mehrkampfmeisterschaft 2. Teil Springen;
3 Pflichtsprünge a:
Nr. 11½ Fußsprungschraube A. v. l. 1 Meter,
Nr. 27 Hocksprung rückw. St. v. h. 3 Meter,
Nr. 32 1½ Salto vorw. A. g. 1 Meter;
Pflichtsprung c.

1. Tag:

Sonnabend, den 9. August, nachm. 5 Uhr im Stadion.

Entscheidungen:

5,00 Staffelmeisterschaft 3×200 Meter beliebig. Der auf dem Wettbewerb liegende Weltausstellungspreis kann nur von einem Verein d. D. S. V. nach fünfmaligem Siege hintereinander oder nach achtmaligem Sieg außer der Reihenfolge endgültig gewonnen werden.

Sieger: 1901—1904 Poseidon-Berlin; 1905 Bremer SV.; 1906 Hannover 92; 1907—1909 Poseidon-Berlin; 1910/11/13/19/22 Magdeburg 96; in 8:09:2; 1912/20/21/23 Hellas Magdeburg in 9:36:2.

5,15 Rückenmeisterschaft für Damen 100 Meter. Verteidg. Frl. A. Rehborn, S. V. Bochum 1:30:4;

5,20 Mehrkampfmeisterschaft 3. Teil, Streckentauchen. Verteidg. A. Mundt, Sport Halberstadt;

5,40 Springmeisterschaft für Damen, 2 Pflichtsprünge e, 2 Kürsprünge. Verteidg. Frl. Hermes, Salamander Bonn;

6,10 Rückenmeisterschaft 100 Meter. Verteidg. G. Fröhlich, Hellas Magdeburg 1:16;

6,15 Meisterschaft über die mittlere Strecke 400 Meter. Verbandswanderpreis, der 4mal hintereinander oder 6mal ohne Reihenfolge gewonnen werden muß, ehe er in den Besitz des Siegers übergeht.

Sieger: 1900 Mario Misello 1. Wien. Amateur S. C.; 1901/3/5/7 Emil Rausch, Poseidon-Berlin; 1902 J. A. Jarvis, London; 1906 Lajos Bruckner, Balaton U. S. Budapest; 1908/9 Otto Sheff, Wiener AC.; 1910 Bela Las Torres, Magy AC. Budapest; 1911/3 O. Schiele, Magdeburg 96; 1912 Hodson, Canada; 1920 E. Benecke, Hellas Magdeburg; 1921-22/23 H. Heinrich, Poseidon-VfB. Leipzig 5:33:4;

6,25 Staffelmeisterschaft 3×100 Meter Brust. L. R. R. Wanderpreis. Dreimal zu gewinnen.

Sieger: 1919/20 Alter SV. Breslau, 1921 Wasserfreunde Hannover, 1922/23 Rhenus-Köln 4:11:2;

6,30 Seitenmeisterschaft 100 Meter. Verteidg. Cramer, Alter SV. Breslau 1:13:6;

6,35 Mehrkampfmeisterschaft 2. Teil 25, 2 Kürsprünge;

6,40 Staffelmeisterschaft 3×100 Meter Brust für Damen. Sieger 1923: Bille, Hamburg 5:00:6;

6,45 Staffelmeisterschaft 3×100 Meter beliebig. Wanderpreis des Elberfelder Generalanz.

2. Tag:

Sonntag, den 10. August 1924, vorm. 9,30 Uhr, im Stadion.

Vorläufe:

9,30 Damenmeisterschaft 100 Meter beliebig;
9,35 Meisterschaft 100 Meter beliebig;
9,40 Meisterschaft im Turmspringen 1. Teil;
Brustmeisterschaft für Damen 100 Meter;
Brustmeisterschaft 100 Meter;
4 Pflichtsprünge:
Kopfsprung mit Anlauf, 5 Meter;
1/1 Salto rückw. Stand rückl., 5 Meter;
Kopfsprung Stand vorl., 10 Meter;
Kopfsprung mit Anlauf, 10 Meter;
2 Kürsprünge:
Staffelmeisterschaft f. V. o. W. 4×100 Meter Brust. Entscheidung.
Springmeisterschaft 1. Teil;
5 Pflichtsprünge a:
Nr. 1 Fußsprung mit A. r. g. 3 Meter;
Nr. 16 1/1 Salto vorw. A. l. 3 Meter;
Nr. 22, Kopfhechtsprung vorw. ½ Drehung A. h. 3 Meter;
Nr. 34, 1/1 Kopfsprungschraube St. r. G. 1 Meter;
Nr. 29, 1/1 Salto vorw. St. r. l. (Hechtsalto) 3Mtr.:
5 Pflichtsprünge b:

2. Tag:

Sonntag, den 10. August 1924, nachm. 3 Uhr, im Stadion.

3,00 Staffelmeisterschaft 4×100 Meter Brust, Seite, Rücken, Handüberh. Sieger 1923: Hellas Magdeburg 5:20;

3,10 Meisterschaft im Kunstspringen 2. Teil. Verteidg. Dr. Lechnir, Stillinge, Dessau, 117,6 Punkte;
5 Pflichtsprünge e;

4,00 Damenmeisterschaft 100 Meter beliebig. Verteidg. Frl. Rehborn, SV. Bochum, 122,8 Punkte

4,05 Kunstreigen, vorgeführt von 50 Jugendmitgliedern d. S. S. C. Hellas Magdeburg.

4,25 Meisterschaft 100 Meter beliebig. Verteidg. H. Heinrich, Poseidon-VfB. Leipzig 1:04:4;

4,30 Meisterschaft im Turmspringen. 2. Teil. 4 Kürsprünge;

4,55 Brustmeisterschaft für Damen, 100 Meter. Verteidigerin Frl. Murray, Poseidon-VfB., Leipzig, 1:35;

5,00 Meisterschaft über die lange Strecke 1500 Meter beliebig. Verteidg. Vierkötter-Köln 12, in 23:18:8;

5,25 Rettungswettkampf nach den Vorschlägen des Herrn Keser-München;

5,55 Brustmeisterschaft 100 Meter. Verteidg. E. Rademacher, Hellas Magdeburg, 1:18:6;

6,00 Staffelmeisterschaft 3 mal 100 Meter beliebig für Damen;
Vereinsmehrkampfmeisterschaft, zusammengesetzt aus Tauchen und Springen der Mehrkampfmeisterschaft und den Vorläufen der 100-Meter-Meisterschaft.

Besondere Bestimmungen.

Die Wettbewerbe werden nach den A. W. B. d. S. V. ausgetragen und sind offen für die Mitglieder d. D. S. V.

Kampfbahn: 100 Meter lang, 22 Meter breit, Start 75 Ztm. über dem Wasserspiegel, Tiefe 2—5 Mtr. Sprungart Drehwende ohne Abstoß.

Sprungbretter: Normalbretter 2 zu 1 Mtr., 2 zu 3 Mtr., Plattform 5 und 10 Mtr.

Startplatz: Die Startplätze sind ausschließlich den Startenden und den vom Kampfgericht bestellten Richtern vorbehalten. Allen anderen Besuchern ist das Betreten nicht gestattet. Die Vereine werden gebeten, bei Abgabe der Meldung einen Mannschaftsführer anzugeben, welcher einen besonderen Ausweis erhält.

Auszeichnungen: In den Einzelmeisterschaften dem Sieger große vergoldete, dem zweiten kleine vergoldete, dem dritten silberne Meisterschafts-Plaketten. In den Staffelmeisterschaften und in der Mehrkampfmeisterschaft der siegenden Mannschaft vergoldete Plaketten.

Die westdeutschen Schwimmeisterschaften.

Köln, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Die westdeutschen Schwimmeisterschaften hatten am ersten Tage schlechtes Wetter. Der Besuch war infolgedessen schwach und auch die Leistungen überragten den Durchschnitt nicht, von einigen Ausnahmen natürlich abgesehen. Vorzüglich war die Leistung des jungen Essener Ohlwein, dem es gelang, im 100-Meter-Seniorenschwimmen (Rücken) die Kanonen Skamper und Hülser (Krefeld) glatt abzuhängen.

Am zweiten Tage war das ganze sportliche Bild entschieden großzügiger, der Besuch war besser und auch die Beteiligung vor allen Dingen in den Seniorenwettkämpfen war größer. Sehr guten Sport boten auch die Damenwettkämpfe, in denen vor allen Dingen Frl. Rehborn-Bochum dominierte.

Die Ergebnisse: Erster Tag.

Damenrückenschwimmen 100 Meter: 1. Frl. Rehborn (D. S. V. Bochum) 1:33,4 Min. 2. Frl. Funke (Elberfeld 83) 1:39,6 Min. 3. Frl. Nießen (M.-Gladbach).

Seniorentauchen für Herren über 50 Meter: 1. Schüssel (Rhenus Köln) 47 Meter 0,40,8. 2. Spitz (Ehrenfeld 11) 43,5 Meter 0,40,4.

2. Seniorenschwimmen 100 Meter: 1. Marx (Poseidon Köln) 1:09,2.

Damenspringen: 1. Frl. Hermes (Bonn) 39 Pkt. 2. Frl. Bicking (Düsseldorf) 22).

100-Meter-Freistil-Schwimmen: f. V. o. W. 1. Krüger (Wasserfr. Werden).

Senioren-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Ohlwein (Essen 06) 1:18,4. 2. Skamper (Rhenus Köln) 1:19,8. 3. Hülser (Krefeld 93) 1:20,4.

2. Senioren-Brustschwimmen: 1. Lauscher (Rhenus Köln) 1:25.

Gemischtes Turmspringen: 1. Schumm (Rhenus Köln) 77,12 Punkte. 2. Plumanns (Rhenus Köln) 74,52 Punkte. 3. Wisbar (Rhenus Köln) 68,61 Punkte.

Damenbruststaffel 3 mal 100 Meter: 1. D. S. V. Aachen 5:22,4 Min. 2. Elberfelder S. V. 83 5:31,4 Min.

Rettungsschwimmen: 1. F. Ohlwein (Essen 06) 29 Punkte.

Zweiter Tag.

Jugendspringen: 1. Hanke (Rhenus Köln) 32 Punkte.

Damen-Freistil-Schwimmen 100 Meter: 1. Frl. A. Rehborn (D. S. V. Bochum) 1:24,8. 2. Frl. Hellmich (Elberfeld 83) 1:27. 3. Frl. Rademachers (Elberfeld 83) 1:33.

Jugendrückenschwimmen 100 Meter: 1. R. Dahlem (Ruhrort 09) 1:21,2 Min.

1. Senioren-Freistilschwimmen 100 Meter: 1. Treis (Poseidon Köln) 1:06,2 Min. 2. Skamper (Rhenus Köln) 1:05,6 Min. 3. Marx (Poseidon Köln) 1:08,9 Min.

Damenbrustschwimmen 100 Meter: 1. Frl. Clermont (D. S. G. Aachen) 1:35,5 Min. 2. Frl. Breimann (Düsseldorf 05) 1:37,2 Min. 3. Frl. Maas (Rheingold Köln).

Jugendbrustschwimmen 200 Meter: 1. Schenk (Rhenus Köln) 3:17 Min.

1. Seniorenspringen: 1. Schumm (Rhenus Köln) 54,6 Punkte. 2. Plumanns (Rhenus Köln) 53 Punkte. 3. Jungbluth (Barmen) 48,4 Punkte.

Jugendfreistil 100 Meter: R. Dahlem (Ruhrort 09) 1:08 Min.

Damenfreistilstaffel 3 mal 100 Meter: 1. Elberfeld 83 4:53,2 Min.

1. Brustschwimmen 100 Meter: 1. Lauscher (Rhenus Köln) 1:24 Min. 2. Krämer (Rhenus Köln) 1:24 Min. 3. Herkrath (Poseidon Köln) 1:26,2 Minuten.

Damenrückenschwimmen 100 Meter: Jugend: 1. Heinrichs (Rheingold Köln) 1:39.

Leichtathletik.

Rasensportfest des evang. Männer- und Jugendvereins Ueckendorf.

□ Bei unerwartet günstigem Wetter beging der Verein sein 4. Rasensportfest auf dem neuen Union-Sportplatz, der in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt wurde. Zahlreiche Meldungen auswärtiger Vereine wurden abgegeben, sodaß die Konkurrenz sehr groß war. Kurz nach 1 Uhr zogen fast 200 jugendliche Sportler unter flotter Marschmusik vom Gemeindehause zum Sportplatz. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den 1. Vorsitzenden war bald auf dem Platz reger Betrieb, und die vielen Zuschauer konnten manch gute Leistung sehen. Besonders spannend waren der 1500-Meter-Lauf und die 4 mal 100-Meter-Staffeln. Für diese sind wertvolle Wanderpreise von dem früheren Leiter des Vereins, Herrn Sönnichsen, gestiftet worden. Der Wanderpreis Jugend-Oberstufe, der zweimal bereits von Herne-Horstshausen gewonnen wurde, kam dieses Mal nach Kray (Zeit 50,1 Sek.), Wanderpreis für 1910 und jünger (Verteidiger Ueckendorf) wurde von Horst-Emscher gewonnen. Die 4 mal 100-Meter-Staffel in der Senioren-Klasse war dem veranstaltenden Verein nicht zu nehmen. Beim 1500-Meter-Lauf sah man 24 Läufer am Start. Gleich nach der 1. Runde schälte sich eine Spitzengruppe heraus, die in der Hauptsache aus Mitgliedern des Vereins „Wartburg" Bochum bestand, dazu G. Krallmann-Ueckendorf. Durchs Ziel gingen als 1. Daßler-Wartburg, 2. Börner-Wartburg, 3. Kirchner-Wartburg, 4. Lischewski-Ueckendorf. Unter den 100-Meter-Läufen war in Jugend-Oberstufe Höchstleistung 11,4 Sek. (Sehr-Kray), Diskuswerfen Jugend-Oberstufe 1. Aug. Stöcker-Ueckendorf, 2. Schmude-Wanne-Süd. Jugend-Unterstufe 1. Günter Krallmann-Ueckendorf, 2. Heinr. Stöcker-Ueckendorf. Alle Wettkämpfer mußten den Dreikampf mitmachen. Die ersten Sieger im Dreikampf waren folgende: Senioren-Klasse: 1. Hoßfeld-Bochum, 2. Lemke-Bochum, 3. Hermann-Ueckendorf, 4 Wannicke-Ueckendorf. Jugend-Oberstufe: 1. Sehr-Kray, 2. Schmull-Ueckendorf, 3. Meyer-Kray. Jugend-Unterstufe: 1. Claus-Kray, 2. Stöhr-Kray, 3. Iseleit-Ueckendorf. Jahrgang 1910 und jünger: 1. Rudwill, 2. Neumann, 3. Esch, alle Horst-Emscher.

Die Kölner Ruder-Regatta.

Köln, 20. Juli. Die am Samstag/Sonntag auf der Strecke Rodenkirchen-Köln-Marienburg ausgetragene Ruderregatta wurde ihrem Namen „Internationale Ruderregatta" nicht gerecht, da die ausländischen Mannschaften nicht zur Stelle waren. Bei günstiger Witterung, die nur durch einen leichten Regenguß getrübt wurde, zeigten die westdeutschen und mittelrheinischen Vereine, die mit ihren besten Mannschaften zur Stelle waren, vorzüglichen Sport, der folgende Ergebnisse zeitigte:

Am ersten Tag.

Junior-Achter: 1. R. Ges. Trier 6:30,2 Min., 2. W. S. V. Düsseldorf 6:04,6 Min., 3. Kölner R. Ges. 91 6:05,8 Min.

Zweier ohne Steuermann: 1. Kölner K. f. W. 6:41 Min., 2. Preußen Köln 6:59 Min.

Jungmannen-Einer: 1. Kölner R. V. 77 (Quebe) 6:56 Min.

Einer-Kajack: 1. V. f. Kanusport Köln 2. Boot, 2. Kölner C. f. Kajacksport 2 Sek. zurück, 3. Rhein. Kanuclub 6 Sek. zurück.

Schüler-Vierer: 1. Städt. Realgymnasium Köln-Deutz 4:03, 2. Realgymnasium Köln-Lindenthal.

Junior-Vierer: 1. W. S. V. Mülheim-R. 6:36 Min., 2. W. S. V. Köln-Mülheim 6:37,8 Min., 3. Köln. C. f. W. 6:39,6 Min.

Jungmannen-Achter: 1. Köln. R. Ges. 91 6:26 Min., 2. Köln. K. f. Wassersport 6:36,2 Min., 3. Köln. R. V. 77 6:47 Min.

Vierer ohne Steuermann: Das Rennen wurde infolge Kollisionen abgebrochen.

Dr. Patton-Gedächtnis-Einer (Erster Einer): 1. W. S. V. Mülheim-Ruhr (Mühlendyk) 6:31 Min., 2. Köln. K. f. Wassersport 6:52,4 Min.

Hochschulvierer: Bonner Wassersportverein 6:52 Min. (Alleingang).

Stadt-Achter: 1. Kölner K. f. Wassersport 5:42 Min., 2. Germania Köln 5:47,4 Min., 3. Kölner R. V. 77 5:49 Min.

Am zweiten Tag.

Jungmannen-Vierer: 1. Kölner C. f. W. 6:07,4 Min., 2. Kölner R. Ges. 91 6:10,8 Min., 3. W. S. V. Köln-Mülheim 6:14 Min.

Vierer (Jungmannen): 1. W. S. V. Mülheim-Ruhr. 2. R. Ges. Ruhrort, 3. W. S. V. Godesberg.

2. Vierer: 1. W. S. V. Düsseldorf 5:55,4 Min., 2. W. S. V. Köln-Mülheim 5:56,4 Min., 3. Germania Köln 6:00,4 Min.

Jungmann-Einer: 1. Köln 77 (Adolf Quebe) 6:34,2 Min., 2. Kölner V. f. W. (Weßler) 6:41,6 Min.

3. Vierer: 1. W. S. V. Duisburg 5:59,8 Min., 2. R. Ges. Ruhrort 6:03 Min., 3. Germania Düsseldorf 6:04,4 Min.

Doppelzweier: 1. W. S. V. Mülheim-Ruhr 6:11,6 Min., 2. R. V. Beyer-Leverkusen 6:23,4 Min., 3. Germania Köln 6:36 Min.

Zweiter Achter: 1. R. Ges. Trier und W. S. V. Düsseldorf im toten Rennen 5:59 Min., 2. Köln 91 6:03 Min. — Wiederholungsrennen: 1. Düsseldorfer W. S. V. 5:28,5 Min., 2. R. Ges. Trier 5:29 Min.

Rhein-Achter: Alleingang des Kölner C. f. W. in 5:12 Min.

Automobilsport.

Eifelrundfahrt 1924.

Der letzte Tag der Eifelrundfahrt brachte den deutschen Marken schöne Erfolge. Es wurden heftige Kämpfe um die Führung geliefert. Das Ergebnis, das von der Rennleitung erst in den vorgerückten Abendstunden bekanntgegeben wurde, lautet: Tourenwagen Klasse 1 (6 Runden je 33 Kilometer): 1. Flacke-Essen auf Amilcar, 3,14,51 Std., 2. Moderer-Köln auf Opel, 3,59,15 Std., 3. Wüllenhütter-Köln auf Amor, 4,09,23 Std. — Tourenwagen, Klasse 6 (10 Runden je 33 Klm.) 1. Rapp-Köln auf Oakland, 5,59,57 Std., 2. Schlömer-Obergarzem auf Pougoot, 6,06,02 Std., 3. Dr. Kerwer-Bonn, auf Oakland, 6,09,54 Std. — Tourenwagen, Klasse 7 (10 Runden je 33 Km.) 1. Schleuer-Köln auf Benz, 5,15,50 Std., 2. Grathwohl-Köln auf Mercedes, 6,32,26 Std. — Rennwagen bis 1½ Liter (12 Runden je 33 Klm.) 1. Carreciola-Dresden auf Mercedes, 6,31,36 Std., 2. Toll-Düsseldorf auf Bugatti, 6,07,43 Std., 3. Prinz-Köln auf Citroen, 7,03,18 Std. — Rennwagen von 1½—2 Liter (125 Runden je 33 Klm.) 1. Jacobs-Aachen auf Fafnir, 8,08,23 Std. — Rennwagen über 2 Liter (15 Runden je 33 Klm.) 1. Cloer-Stettin auf Stoewer, 8,04,22 Std., 2. Volkhart-Freiburg auf Steiger.

Von See- und anderen Giftschlangen.

Die „Seeschlange", die in den Sommermonaten so gern in den Spalten unserer Zeitungen auftaucht, ist ein recht harmloses Tier, und auch die ungeheuren Monstra, von denen immer wieder in diesem Zusammenhang berichtet wird, haben nie viel Schaden angerichtet. Desto gefährlicher aber ist die wirkliche Seeschlange, die die tropischen Meere bevölkert. Von diesem noch wenig erforschtem Reptil erzählt B. Haldy in einem den Giftschlangen gewidmeten Aufsatz der „Bergstadt". Die in ihrer Gestalt an Aale oder Moränen gemahnenden Seeschlangen sind höchst giftig, und daher ist die Furcht vor ihnen nur allzu berechtigt. Ihre Größe schwankt zwischen 1—2 Meter; sie sind meist lebhaft gefärbt, schwimmen vortrefflich, sind geschickt und beweglich, sehr bissig und jähzornig. Man trifft sie in großen Mengen vereinigt, und dann bringt jeder Fischzug eine Anzahl dieser unheimlichen Meeresbewohner herauf, die aber außerhalb ihres Elementes sehr bald absterben.

Im allgemeinen sind die Giftschlangen in der großen Familie der Schlangen glücklicherweise in der Minderzahl. Von den etwa 1800 Schlangenarten, die wir kennen, sind nur ein Sechstel giftig. Diese gefährlichen Reptilien sind sehr verschieden auf die einzelnen Länder verteilt. In Australien z. B. kommen auf eine ungiftige Art zwei giftige, während bei uns die Giftschlangen fast überhaupt nicht vorkommen. Bei unserer einzigen einheimischen Giftschlange, der Kreuzotter, wird die tödliche Wirkung des Bisses stark bezweifelt; aber es steht doch fest, daß der Biß erhebliche gesundheitliche Nachteile mit sich bringt. Ueberhaupt ist man sich über den Grad der Gefährlichkeit bei den einzelnen Arten nicht einig. Die persönliche Empfänglichkeit des einzelnen Menschen spielt dabei eine Rolle, ebenso der Umstand, ob die Schlange kurz vorher ihre Giftdrüsen entleert hat oder nicht.

Zweifellos gehört zu den allerschlimmsten Giftschlangen die Brillenschlange, der in Indien die meisten an Schlangenbissen sterbenden Menschen zum Opfer fallen. Jährlich werden in Indien für ½ Million abgelieferter Brillenschlangenköpfe Prämien gezahlt, und doch sollen noch alljährlich 20 000 Opfer ihr erliegen. In den meisten Fällen greifen die Giftschlangen nicht an, und gerade die lebhafteren Arten sind verhältnismäßig harmlos, da sie schnell vor den Menschen flüchten. Viel schlimmer sind die trägen Arten, die ruhig liegen bleiben und in dem Augenblick, wo sich ihnen der Fuß bedrohlich nähert, mit raschem Biß zufahren. So sind z. B. die ungemein giftigen Braunschlangen und Schwarzschlangen in Australien wegen ihrer Lebendigkeit weniger gefürchtet, als die zwar nicht so giftige, aber furchbar faule Todesotter.

Kunst und Wissen.

** **Prof. Max Liebermann wieder Präsident der Akademie der Künste.** Nach einer Meldung des Staatsanzeigers bestätigte das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Wiederwahl des Malers Prof. Max Liebermann zum Präsidenten der Akademie der Künste für das Jahr vom 1. Oktober 1924 bis 1925. Gleichfalls wurde die Wiederwahl des Vorstehers der akademischen Meisterklasse für musikalische Komposition Prof. Dr. Schmann zum stellvertretenden Präsidenten der Akademie der Künste für den gleichen Zeitraum bestätigt.

Aus der Nachbarschaft.

Die Volmarsteiner Burgfeier

findet nicht, wie es ursprünglich beabsichtigt war, Sonntag, den 27. Juli, sondern Samstag, den 26. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Burghof zu Volmarstein statt. Am 25. Juli d. Js. sind 600 Jahre verflossen, seitdem die Burg Volmarstein zerstört und damit die Herrschaft Volmarstein zur Grafschaft Mark bezw. zu Brandenburg-Preußen gekommen ist. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß dieser Erinnerungstag im Interesse der Heimatkunde nicht vergessen ist. An der Hauptfeier am Samstag werden auch Vertreter der Behörden und großer Organisationen teilnehmen. Gleichzeitig ist die Einweihung der Gedenktafel und die Aufführung eines Festspieles „Das Volmarsteiner Fehmgericht" durch den Jugendbund Haspe unter Leitung des Lehrers Josef Köhnes-Haspe vorgesehen. Auch die höheren Schulen von Hagen, Haspe und Wetter werden Samstags anwesend sein. Eine Nachfeier findet dann nachmittags um 5 Uhr in der Wirtschaft der Burg Volmarstein statt, wobei neben Gesang, Musikstücken und Reigen und Aufführung eines Volksstückes „Gostie von Volmarstein" der Dichter Karl Wagenfeld-Münster, der Geschäftsführer des Westfälischen Heimatbundes eine Ansprache halten wird. Am Freitag, 25. Juli, also am eigentlichen Erinnerungstage, werden die gesamten 1400 Schulkinder der fünf obersten Jahrgänge der Aemter Volmarstein und Wengern auf dem Burgplatz zu einer Burgfeier geführt und dort auch mittags gespeist. Es ist zu erwarten, daß an diesen beiden Feiern nicht nur die gesamte Bürgerschaft von Volmarstein, sondern auch viele Heimatfreunde der Nachbarschaft teilnehmen.

---

* **Wattenscheid**, 22. Juli. Spurlos verschwunden ist seit Sonntag abend der 6jährige Sohn Norbert der Eheleute Kasparcik, Moltkestr. 12. Der Junge erhielt abends gegen 7 Uhr von seiner älteren Schwester ein Butterbrot und begab sich damit auf die Straße, um zu spielen. Auf diesem Wege ist er geblieben. Der Knabe trägt braune Sandalen, braune Strümpfe, dunkelgrüne Hose, blau-weiß gestreifte Sommerbluse mit Matrosenkragen und war ohne Kopfbedeckung. Wer über den Verbleib des Jungen irgendwelche Auskunft zu geben vermag, wird dringend gebeten, der Polizeiverwaltung Wattenscheid oder den besorgten Eltern Nachricht zukommen zu lassen. — Wegen Mordverdacht, begangen in Polen, wurde vor längerer Zeit der Bergmann Korporinski aus Günnigfeld verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Gestern ist K. nach Dortmund abtransportiert worden, von wo seine Auslieferung an die polnische Staatsanwaltschaft erfolgt.

* **Wattenscheid**, 22. Juli. Eine aufsehenerregende Festnahme wurde gestern früh von der hiesigen Kriminalpolizei vorgenommen. Es handelt sich um einen Bewohner unserer Städt, der in Verdacht gekommen ist, vor 32 Jahren einen Mord in Böhle bei Hagen begangen zu haben. Es handelt sich um eine Mordtat, die seinerzeit ungeheures Aufsehen erregte, die aber trotz jahrelanger Ermittelungen nicht aufgeklärt werden konnte. Es wurde damals das 17jährige Mädchen Amalie Mander aus Böhle in einer kaum wiederzugebenden Weise ermordet. Jetzt, nach 32 Jahren, ist in Wattenscheid in dieser Mordaffaire eine Spur aufgetaucht, die von der Kriminalpolizei verfolgt wurde, und die dazu führte, daß gestern ein 61 Jahre alter Arbeiter aus hiesiger Stadt festgenommen wurde. Der Name des Festgenommenen sei noch nicht mitgeteilt, da zurzeit noch die vorläufigen Ermittelungen schweben und da erst abgewartet werden muß, ob die Verdachtsgründe sich bestätigen. Das Ergebnis dieser Untersuchung wird man mit größter Spannung erwarten.

h. **Wattenscheid**, 22. Juli. Von der Schachgesellschaft. Der hiesige Schachverein stattete letzten Sonntag dem Höntroper Schachspielern in ihrem Heim — Wirtschaft Weyers — einen Besuch ab. Nach der herzlichen Begrüßung wurde ein Freundschaftsspiel veranstaltet, das sehr anregend verlief und zu noch mancher Revanchepartie Anlaß gab. Man trennte sich mit der Versicherung, die angeknüpften freundnachbarlichen Beziehungen weiter pflegen zu wollen. — Unerlaubter Straßenhandel. Eine Neuerscheinung im Straßenhandel konnte am Sonntag, sogar bis in die Abendstunden hinein, in Wattenscheid beobachtet werden. Es zeigten sich sogen. „wilde" Händler, die, mit Fellteppichen und Fellvorlagen beladen, die Passanten zum Kaufen animierten. Es handelt sich um ausländische Händler, die mit ihrer minderwertigen Ware das Industriegebiet abgrasen. Wie die Behörde diesen Unfug noch obendrein am Sonntag dulden kann, ist unverständlich und es erscheint an der Zeit, daß mit den der Gewerbepolizei zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen vorgegangen wird. Aber auch aus Rücksicht auf unsere mit Steuerlasten sicherlich reich gesegnete einheimische Geschäftswelt sollte diesem wilden Handel gesteuert werden. — Heimstättenangelegenheiten. Zur Vorbereitung des Vorschlages für die Wahlen von Sachverständigen in Heimstättenangelegenheiten für den Landkreis Gelsenkirchen fand am 18. Juli cr. im Amtshause zu Eickel eine Besprechung der von den einzelnen Gemeinden entsandten Vertreter statt. Die Gemeinden einigten sich auf folgende Herren: Sachverständiger für Kleingartenwesen Oberlandmesser Klein aus Wattenscheid, als Stellvertreter der Vorsitzende des Gartenbau- und Kleintierzuchtvereins Rektor Bröer in Eickel, Bausachverständiger für Siedlungswesen Regierungsbaumeister Bux, Vorsteher des Gemeindebebauungs- und Siedlungsamtes Wanne, und als Stellvertreter Amtsbaumeister Schuhmacher vom Amt Wattenscheid.

* **Eickel**, 22. Juli. Zue Anzeige gelangte ein Mädchen, das in betrügerischer Absicht auf den Namen anderer in mehreren Geschäften Ware geborgt hatte. Es ist dies schon der dritte Fall in der kürzesten Zeit, deshalb kann die Geschäftswelt nicht genug zur Vorsicht ermahnt werden. — Durch Einbruch wurden aus einem Abzahlungsgeschäft in Wanne 1 etwa 12 Meter Stoff und 6 Hosen entwendet. Die unbekannten Täter haben sich vermutlich vermittels Nachschließens der vom Hof zum Geschäft führenden Tür Einlaß verschafft.

* **Leithe**, 22. Juli. Einen kommunistischen Gemeindevorsteher hat die Gemeinde erhalten. Die Wahl erfolgte mit Hilfe der Stimmen der Sozialdemokraten. Dagegen stimmte das Zentrum, die stärkste Fraktion der Gemeinde.

* **Holsterhausen**, 22. Juli. Opfer des Massenmörders Haarmann? Mitte Mai d. Js. haben sich der Anstreichergehilfe Alfred Scholz und der Arbeiter Georg Memmer, 17 Jahre alt, beide aus Holsterhausen, aus der elterlichen Wohnung entfernt, ohne daß der zeitige Aufenthalt bisher bekannt geworden ist. Beide haben am 4. Juni 1924 je eine Postkarte aus Hannover an ihre Eltern gesandt. Seit dieser Zeit ist ein Lebenszeichen von den Verschwundenen bei den Eltern nicht mehr eingegangen. Am Freitag, den 11. Juli, ist ein Paket mit einigen Kleidungsstücken des Scholz und des Memmer aus Pritter auf Wollin bei der Mutter des Scholz eingetroffen. Ein Brief hat diesem Paket nicht beigelegen. Die Adresse war von fremder Hand geschrieben. Es wird vermutet, daß den beiden Verschwundenen ein Unglück zugestoßen ist, man neigt sogar zu der Ansicht, daß beide Opfer des Massenmörders Haarmann geworden sind.

th. **Welper**, 22. Juli. Grundsteinlegung. Im Walde der Hüttenau hat der Touristenverein „Die Wanderfreunde" den Grundstein zu einer Jugendherberge gelegt. Am 26. Juli soll durch eine schlichte Feier in der Horstschule die Grundsteinlegung gefeiert werden.

th. **Blankenstein**, 22. Juli. Vorträge für Gartenbau. In dankenswerter Weise beabsichtigt der Direktor der landwirtschaftlichen Schule zu Hattingen a mSonntag, 27. Juli, beim Wirt Westermann in Stiepel und am Sonntag, 3. Aug., in Blankenstein oder Gasthaus Hüttenau, Lokal wird noch bestimmt, Sonntag, 10. Aug., in Holthausen bei Brinkmann Vorträge zur Förderung des Obstbaues und Kampf gegen Obstbaumschädlinge zu halten. Beginn 4 Uhr nachmittags. Wer die Folgen des diesjährigen Raupenfraßes zu beobachten Gelegenheit hatte, wir die Notwendigkeit solcher Vorträge einsehen. Es ist dringend zu wünschen, daß alle Garten- und Obstbaumbesitzer sich beteiligen. Im Herbst ist beabsichtigt, einen Kursus in allen Gemeinden abzuhalten, Tages- und Abendkurse über Veredelung usw.

* **Königssteele**, 22. Juli. „Glocken"-Jubiläum. In der nächsten Woche blickt der M.-G.-V. „Glocke", Königssteele, auf eine 50jährige, segensreiche Tätigkeit zurück. Die umfangreichen Vorbereitungen für dieses Fest sind abgeschlossen. Eine 108 Seiten starke Festschrift, geschmackvoll ausgestattet, von fachkundiger Hand geschrieben, ist dazu erschienen.

th. **Blankenstein**, 22. Juli. Zwei gefährliche Freunde der männlichen Jugend, Kaufleute aus Gelsenkirchen, die Sonntags nach hier auf Besuch kamen, wurden von der Kriminalpolizei festgenommen und später zum Gefängnis gebracht.

Aus den Provinzen.

Q. **Witten**, 22. Juli. Vergebliche Berufung. Der Händler Ernst Crämer von Witten war vom Schöffengericht wegen Unterschlagung und versuchten Betruges zu zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Hiergegen legte er Berufung beim Landgericht Bochum ein. Das Schöffengericht charakterisierte in dem Strafprozeß das Vorgehen Crämers als gemeingefährlich. Das Landgericht Bochum verwarf die Berufung mit der Maßgabe, daß Crämer wegen versuchten Betruges und wegen Vergehens gegen § 164 des Strafgesetzbuches (Anzeige wider besseres Wissen) zu der gleichen Strafe verurteillt wurde. Der Vorsitzende übte äußerst scharfe Kritik an dem Vorgehen des Angeklagten.

* **Essen**, 22. Juli. Tödlicher Unfall. Der Vorsitzende des Essener Sängerkreises, Johannes Kreutzer, wurde von einem Personenauto überfahren und so schwer verletzt, daß er nach einigen Stunden starb. Unter der Leitung Kreutzers sollte gestern nachmittag ein Kreissängerfest stattfinden, das sich nach Eintreffen der Todesnachricht zu einer Trauerfeier gestaltete.

TU. **Düsseldorf**, 22. Juli. Der neue Regierungspräsident. Nach Pressemeldungen ist der Merseburger Regierungspräsident, Bergemann, zum Nachfolger des Regierungspräsidenten von Düsseldorf, Dr. Grützner, ernannt worden. Bergemann gehört ebenso wie Grützner der sozialdemokratischen Partei an.

TU. **Koblenz**, 22. Juli. Unterschlagungen beim Reichsvermögensamt. Wegen Unterschlagungen bei der Bauabteilung des Reichsvermögensamtes in Koblenz hat die deutsche Polizeibehörde auf Veranlassung des Untersuchungsrichters in Koblenz-Pfaffendorf bei Boppard und St. Goar Haussuchungen vorgenommen und bisher 10 Personen verhaftet. Beamte, Kaufleute, Unternehmer, Holzhändler u. a. m. sind in die Angelegenheit verwickelt. Die Unterschlagungen reichen bis bis in das Jahr 1920 zurück. Die genaue Höhe der Unterschlagungen ist noch nicht festgestellt.

u. **Rüdesheim**, 22. Juli. Tödlicher Unfall. In Nierstein scheuten die Pferde eines Weingutsbesitzers auf einer Fahrt in die Weinberge. An der abschüssigen Stelle versagte auch die Bremse, sodaß der Wagen umschlug. Der Fuhrmann kam unter ein schweres Faß zu liegen, das ihn zu Tode drückte.

Bekanntmachung.

Für die kommunalen Friedhöfe der Gemeinde Gerthe ist eine Polizeiverordnung erlassen.

Dieselbe liegt vom 28. Juli bis 20. August 1924 zu jedermanns Einsicht im Amtsbauamt offen.

Gerthe, den 16. Juli 1924.

Der Amtmann:
i. V.: Der Beigeordnete:
Mette.

Zurück!
Dr. med. Wilhelmine Dykmann
Bochum, Brückstraße 551. Tel. 785.

In meiner Auslage finden Sie preiswerte
Tapeten
Beachten Sie meine Preise vor Einkauf!
Prinzip: Mäßige Preise Gute Papiere.
C. Bohlmann, Bochum,
Kortumstr. 4, Fernruf 826.



C.O. Loer Kammerjäger
gerichtl. ver. Sachverst. und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2 Telefon 2905

Gebrauchter Geldschrank
zu kaufen gesucht.
Angebote m. Preisangabe sind an die Milchzentrale des Landkreises Bochum zu richten.

Geschäftshaus
neues massives Gebäude, großer Laden mit Einrichtung, für jede Branche geeignet, an der Hauptgeschäftsstraße in Hattingen, umständehalber sofort zu verkaufen. Baranzahlung von mindestens 20000 Gld.-Mk. erwünscht. Laden und geräumige I. Etage sofort frei.
Angebote unter Nr. 25120 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pfaff-Nähmaschine
fast neu
sehr billig zu verkaufen.
A. Wolters, Friedrichstr. 9

Bekanntmachung.
Der Plan über die Herstellung eines Zementkanals in der Gr Beck- u. Castroperstraße in Bochum liegt beim Telegraphenbauamt in Bochum von heute ab vier Wochen aus.
Telegraphenbauamt Bochum.

Neues Operetten-Theater
Dollynoff Gastspiel-Tournée.
Heute 8 Uhr zum letzten Male
Die große Sensation
Verlorene Töchter.
Ein Beitrag zur Bekämpfung des Mädchenhandels.
Donnerstag und Freitag
Auf vielseitigen Wunsch
Familie Raffke.

Neuheit!
Handgemalte
Decken Kissen
Dortselbst alle Handarbeiten zu billigsten Preisen
Thea Rosen
Südhellweg 19.

Kunsthandlung
Hengstenberg
Juliausstellung
Josef Albert Benkert—Soest
Ölgemälde Aquarelle Zeichnungen

Sanatorium Dr. Hartländer
für
Nervenkranke u. Erholungsbedürftige
Essen-Bredeney
Waldstrasse 40/42
Telefon 4562.

Konzertzither mit Kasten, 2-schl. Bett, 25 Bill. zu verkaufen. Bergstr. 27, I. Etg.

Flügel Pianos
Harmoniums
MARKS
Kunstspiel-Instrumente
Nur erstklassige Fabrikate.
Pianohaus J. Marks
Kaiser-Wilhelm-Straße.

Chemische Fabrik **Walther Bosch**
G. m. b. H. / Telephon 19 / Bochum
bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:
Amerikan. Autobenzin 0.730 / 0.740. Autoöl-Raffinat 6—7. Wasserstoff und Sauerstoff.
Technische Oele und Fette
aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten Tagespreisen sofort lieferbar.

Herren-Anzüge
prachtvolle Qualitäten, moderne Formen
weit unter Preis
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstraße 3
Nur 1 Treppe hoch! Nur 1 Treppe hoch!

Ed. Köllermann
Spezialgeschäft für Koffer u. Lederwaren
Rottstraße 41 Friedrichstraße 2
Lederkoffer mit und ohne Einrichtung,
Kleider- und Schrankkoffer
Kassetten
Maulbügeltaschen
Aktenmappen
Musikmappen
in allen Größen, unübertreffliche Qualitätsware.

Bei Nerven- und Herzschwäche
ist Sozon-Elixier das unübertroffene Kräftigungsmittel. Mehrfach prämiiert, gesetzlich geschützt.
Allein echt im
Würishofener Kräuterhaus, REINHOLD MARNACH
Viktoriastraße 3.

Schreiztüten
prima geklebt, 1 kg. —,35
Mummelthey'sche Centralbuchhandlung
Bochum
Telefon 3968.

Stahlflechten
und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und preiswert ausgeführt bei
H. Möllmann,
Mühlenstrasse 6.
Abholung und Zustellung frei Haus.

Stadtlengsfeld
Vorder-Rhön)
waldreiche Gegend
Hotel Deutsches Haus
Pension v. 5 Gld.-Mk. an. Eigene Forellenfischerei.
Bes.: M. Hodermann.



Nerven, Rheuma
Ischias usw.
heilt wie allgemein bekannt der elektro-galvanische
Heil-Apparat Wohlmuth
Verleih und Verkauf.
Kabinenbehandlung
Heil-Institut Königstr. 20
Anruf 1605.

Heiratsgesuche

Ehevermittlung „Fortuna"
Frau B. Wysocki
Märkischestr. 10 pt.
Gegründet 1913.
älteste von Rheinland und Westfalen, vermittelt vorn., sowie Ehen jed. Stand, reell und diskret. Damen m. Anskeuer und Wohnung stets vorgemerkt.
Auch Sonntags geöffnet.
Rückporto erbete n

Grammophon-Platten und Gramola
in unerreichter Auswahl.

Besuchen Sie meinen Vorspielraum ohne jeden Kaufzwang.
A. Wolters Friedrichstraße 9.


Verkaufen Sie
meinen
Bültmeznoinbonk.
Dampfzwiebackrösterei
Alwyß Soukmet
Bochum, Kirchstraße 5.

Garten-Restaurant
früher
Schulte-Marmelshagen
Bochum 5, Inh.: Christ. Diederichs, Tel. 2377
Angenehm. Aufenthaltsort u. schön. Spielplatz
Bestens für Familien, Schulen u. Vereinen geeignet
Bei Besuch von Schulen und Vereinen vorherige Anmeldung erbeten

Herren erhalten billigst guten, bürgerlichen
Privat-Mittagtisch.
Dorstenerstraße 18 I. Etage.

Schreinerarbeiten
Reparaturen sowie Neuanfertigungen werden prompt und preisw. ausgeführt bei
Joh. Schmidt, Bochum
Adolfstr. 22.

Jüngerer
Schriftsetzer
gesucht.
Bockau & Freese.

Sohn ordentlicher Eltern von Eisengroßhandlung als
Lehrling
gesucht.
Selbstgeschriebene Angebote unter L. 2380 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich zum baldig. Eintritt ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Haus
Karl Kuckuck,
Langendreer,
Schulstr. 10.


Empfehle
ostfriesische
hochtragende u. frischmelke
Kühe.
Schlachtvieh wird umgetauscht.
Max Sternberg, Bochum
Hohenzollernstr. 11, 2 Min. v. d. Haltestelle Kortländer
Telefon 2550.

Ein neuer
Natur-Flachwagen
billig zu verkaufen. 40-50 Ctr. Tragkraft.
Bochum, Hernerstr. 84.

1 P. neue Damenstiefel Nr. 38 m. Gummi u. Absätze (weil zu klein) u. 1 Turngurtel geflickt u. Pr. abzugeben.
Christstr. 43 III.

Elegantes, neues
Damen-Fahrrad
für 130 M. z. verk.
Zu erfrag. in der Geschst. dies. Zeitung